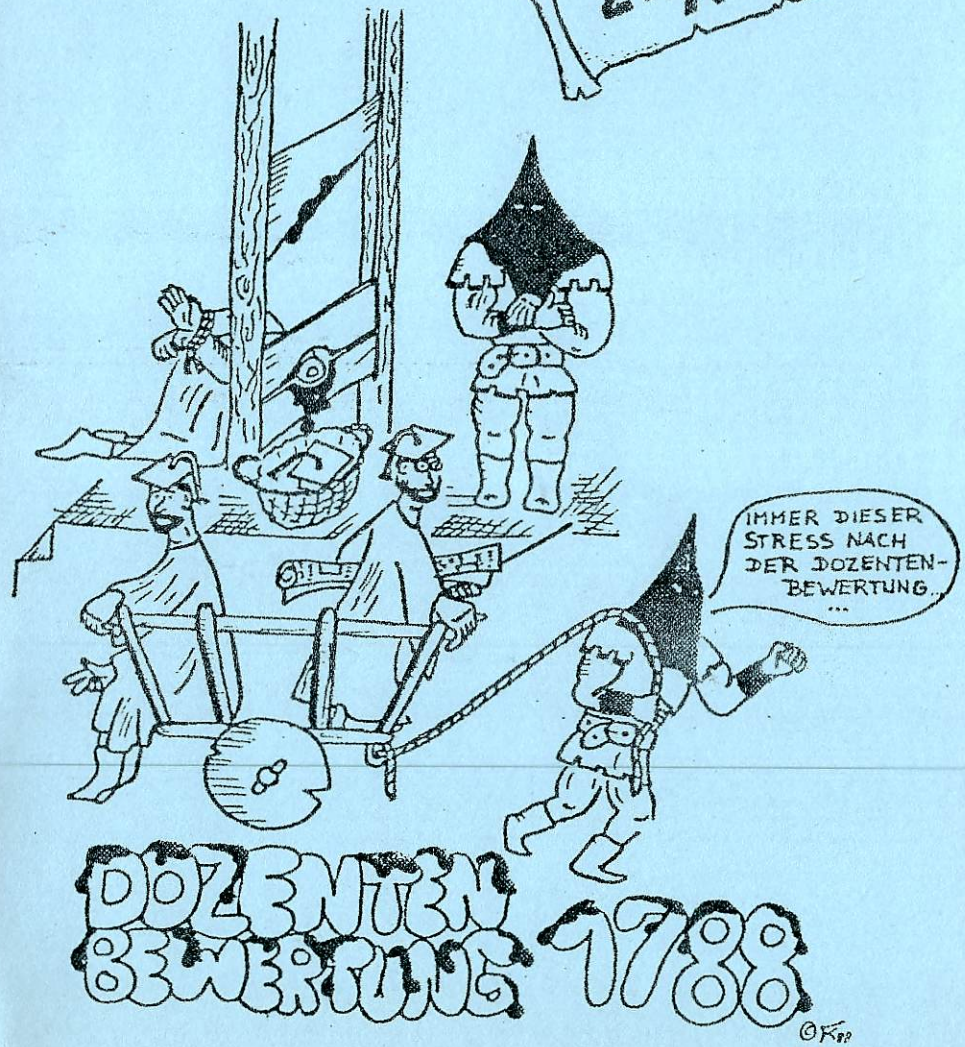
"Hey!! Das Imperium schickt uns wieder den Weihnachts-Jedi !!"

LilFaB

21. AUSGABE



Impressum: 4.Jahrgang * Nr. 21 * Nov./Dec. 1988
Studentenzeitung Litfaß * Fachhochschulen der DBP Dieburg
Postfach Haus 8 * 6110 Dieburg 2 * Tel. (06071) 288552

Die Redakteure

Jürgen Jonas	8552	Vorsitzender
Birgit Seuffert	7221	Finanzen
Frank Bojen	8575	
Klaus Illhardt	8073	
Torsten Kühne	8577	
Wolfgang Ott *)	22152	Werbung
Stefan Ziemann	8428	

*) Ortsnetz Dieburg

Die Mitarbeiter

Thilo Dauth	7165
Wolfgang Endter	8576
Herbert Gläser	8379
Gabi Greier *)	1490
Frank Kaiser	8715
Olaf Neumann	8558
Thomas Trautrims	7076
Hans W Walther	8616
Reinhold Wiesenfarth	8375

Briefkästen: Haus 8, neben der Postfachanlage
Haus 15, neben der Mitfahrerzentrale

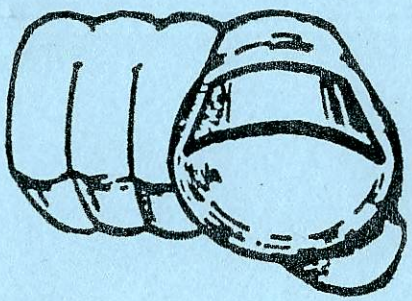
Redaktions- und Sitzungsraum: 10—108
Redaktionssitzungen: jeden Donnerstag 19:30 h

Erscheinungsweise: Zwei- bis dreimal während der Fachhochschulsemester.

Die Abgedruckten Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder und müssen nicht unbedingt mit der Auffassung der Redaktion oder der Herausgeber übereinstimmen. Die Redaktion.

Auflage: >>> 1,200 Stück <<<

Neue Mitarbeiter sind jederzeit willkommen.



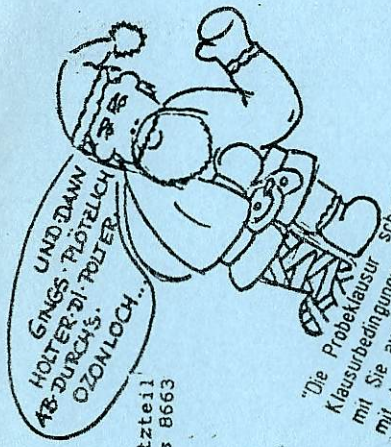
Lieber Leser,

hier könnte

Dein

Artikel stehen!!!

-ZWO-



SUCH & FIND

Hallo kleine Fee,
wie siehts aus mit Pizzaessen?

"Die Probeklausur schreiben wir unter Klausurbedingungen im Klausursaal, damit Sie auch lernen, wie man am besten mit dem Nachbarn kooperiert." (Braun)

Suche Felgen für D Kadett.
Thomas, 7076

"Wie Sie das berechnen? Mit 'nem Taschenrechner natürlich, mit 'ner Zahnbürste wohl kaum." (Böhme)

Verkaufe Ford Fiesta 1.1
Bj. 11/79; TÜV neu; Kupplung,
Auspuff und Bremsen neu;
Austauschmotor -u. getriebe
Streckenwagen VB: 2900.-
Tel: 06071/28-8576 oder
0228/638692

Suche...
...Spezialisten, der alarmgesicherte Autos mit zu vielen Fehlalarmen in die Luft sprengen kann! 8826 Gerhard

Koffer für E-Baß zvk. Neuwertig, fünfzig Mark.
Klaus 8663

4 Felgen für Ford Escord günstig abzugeben bei 8428.

Verkaufe: Gebrauchte Winterreifen mit Felgen für R4/R5 günstig abzugeben.
Birgit, 7221

Professor Hubner zum Thema "Heizung Früher mußte man sich warm arbeiten heute wird man totgeheizt...

Suche einen Teppich für meine Zelle.
Thomas 7076

Suche einen einfarbigen Teppich.
Rita, 7213

In China blüht jetzt der Kirschbaum! und es ist Frühling!

MVUS-68K Einplatinencomputer für MIC mit Netzteil zum Materialpreis zu verkaufen
Klaus 8663

Verkaufe:
Modellflugzeug mit 3.5 Webra Speed : 200 DM; Doppeldecker Super Tiger mit 10 Hirtenberger Golden- Cup : 450 DM, Modellflugzeug Robin DR-400 1,95m Spannweite mit 32 Quadra-Motor, rohbaufertig: 600 DM , Nähere Information über :
Olaf, 8558

9.12. The Rocky Horror Show ; Dieburg Aula **(endlich *life*)**

22.12 Frankfurter Abend mit Vorläufiges Frankfurter Fronttheater, Gerd und Olaf (ex Flatsch), Frankfurter Kurorchester, Ali (Rodgau Monotones) u. a. ; Dieburg Aula

Kontrastprogramm (für die ewig unentschlossenen)

17.12 Lustige Musikanten; Wiesbaden Rhein-Mosel-Halle

19. 4 Die Stars aus dem Musikantenstadel (mit Karl Moik und Hias u.v.a.) ; Münster Gersprenzhalle

Für nähere Informationen stehe ich Euch gerne zur Verfügung.
OLAF 8558

GEKU - Aktuell

7.12 20ºº h Hurra! Es kommt „Phantomima" wieder zu uns. Näheres auf unseren Plakaten. Kartenvorverkauf 4 DM, Abendkasse 5 DM

Und jetzt noch was von der Stadtjugendpflege Dieburg:

20.12 "Die chinesische Nachtigall" von Chawwerusch, 17 h Ort wird in Dieburg auf Plakaten bekanntgegeben

Vorausschau:

Frühjahr 89 : Erstes legendärstes R65 - Rennen !!
Strecke : DA ···· Di
Gewinner : DN-SL 33 (Har, Har Har !)

Und ich darf Ihnen auch noch verraten, daß unser Physikbereich nicht nur rauchfrei, sondern auch Kernwaffenfrei ist.
(Lehnert)

Wenn Sie an den Weiher baden gegangen wären, hätten Sie mehr davon gehabt.
(Stoll während eines Fachgesprächs in ENTL)

Jetzt ist Frühling, da haben Sie nicht mehr zu frieren! (Komarek)

Ja, Schaumköpfe kriegen die da vorne schon hin ! (Harthun)

Auch ein schlechter Absorber absorbiert, wenn man ihn nur dick genug macht.
(Petry)

Kult-Sprüche o.E.

Großmütterchen, wie weit darf ich denn laufen?
(Duisberg)

Litfaß

Inhalt

4 Randnotizen
6 Brief an das BPM
18 Was wird nun aus den FH-Diplomen?
22 Personalwerbung bei der Post
23 Was trinken wir?
25 Die Ozon-Killer
27 Gewässerschutz
31 20 Jahre und kein bißchen weise ...
33 Termin verpaßt ...
35 DOZENTENBEWERTUNG 1788
47 3. Welt-Laden bankrott
48 Komplimente
51 Vertrauen ist gut ...
53 DA HëSchü
57 BAföG Info Teil 2
63 50000 in Bonn
65 Lyrik-Ecke
69 Film aktuell
70 Die Parabel des Friedens
71 UNSERE Lyrik-Ecke
72 Lestärsierp
73 DIE Kult-Seite

BoMd

RANDNOTIZEN

Nun ist es uns endlich gelungen die Nr.21 der Litfaß herausgeben zu können. Es sind einige sehr interessante Artikel in dieser Ausgabe. Besonders möchte ich Euch auf den Brief an das Bundespostministerium hinweisen, denn dies müßte Euch eigentlich interessieren. Und so ist die ganze Sache entstanden.
Letztes Semester kam uns die Idee an den Bundespostminister einen längeren Brief mit einigen Fragen, die uns und unsere Hochschule betreffen, zu richten. Wir besprachen unser Vorhaben mit den Leuten von der Berliner Studentenzeitung "Telegraph", an unserer Schwesterhochschule in Berlin. Bei Ihnen stießen wir auf offene Ohren. Wir sagten auch den Leuten von der GSG Bescheid, die uns dann noch mit einer ganzen Reihe von recht interessanten Fragen an das Bupomi (Bundespostministerium) halfen.
Den Brief haben wir dann nach Berlin gesendet, wo er von unseren Freunden vom Telegrafen unterschrieben und dann auf den Weg nach Bonn geschickt wurde. Nach ca. sechs Wochen kam ein "Zwischenbescheid", wie hochgestochen, nun war unser Brief ein gewöhnlicher Verwaltungsakt geworden. Dabei hatten wir doch nur ein paar Fragen gestellt.
Darin schrieb man so eingemäß, daß man uns antworten will, aber noch etwas Zeit zur Beantwortung der Fragen braucht. Dies machte ja nichts, wir hatten eh noch Ferien und davon reichlich....

Dann zum Ende der Semesterferien kam er, aber leider nicht direkt vom Minister, sondern von einen seiner fleißigen Mitarbeiter.
Etwas enttäuscht waren wir schon von den Antworten. Vielleicht haben wir uns zuviel davon versprochen? Sicherlich nicht, wurden doch einige Fragen geklärt auch wenn dies nur sehr sehr vorsichtig getan wurde.
Um Euch das Lesen zu erleichtern haben wir unsere Fragen an den Bupomi mit den Antworten seines Ministeriums zusammengestellt. Dies erlaubt es Euch die Frage und auch gleich die Antwort zulesen.

Wir hätten auch noch gerne ein paar Fragen von den Bundlern eingebaut aber leider mußten wir von der Litfaß die Erfahrung machen, daß sie nicht an Gemeinschaftsaufgaben interessiert sind. Vielleicht gibt es im neuen HJ mal einige die sich zu uns trauen. Wir freuen uns auf jeden Mitarbeiter/in.

Leider ist uns in der letzten Ausgabe ein Fehler unterlaufen, der als Geschmacklosigkeit aufgefaßt werden könnte, aber nicht beabsichtigt war. Das Skelett neben Herrn Dr.Köhler steht in keinem Bezug zu seinem frühen Tode.
Wir bedauern dieses Versehen.

Die Redaktion

4. te Seite

Und nun wieder die legendär~~x~~ste

Kult-Seite

Termine *** Termine

Konzerte

29.11	BAP; Lud[illegible]
30.11	Konstantin Wecker; [illegible]
3.12	Alexanders Ragtime-Band; DA Jagdhof
8.12	Monaco "Blues Band"; Dieburg Biergarten
9.12	Falco; Ffm Festhalle
11.12	Wilkie Colins Folk Music; DA Halb Neun-Theater
13.12	Madam I'm Adam; Mühltal 1 Steinbruch-Theater
19.12	Die toten Hosen; Ffm Volksbildungsheim
24.12	Break Point; Mühltal 1 Steinbruch-Theater
28.12	Hermann Brood and his Wild Romance; Dieburg Biergarten
29. 1	Reinhard Fendrich; Dieburg Aula
14.+15.2	Hermann van Veen; Ffm Alte Oper

Kabarett

7.12	Hendrike von Sydow und Dieter Thomas vom vorläufigen Frankfurter Fronttheater; Aschaffenburg Stadttheater
8.+9.12	Hanns Dieter Hüsch; DA Halb Neun-Theater
14.12	Hendrike von Sydow und Dieter Thomas vom vorläufigen Frankfurter Fronttheater; Obere Roden Mehrzweckhalle
14.12	Münchner Lach-und Schießgesellschaft; Ffm Alte Oper
15.bis 18.12	Mathias Beltz vom vorläufigen Frankfurter Fronttheater und Henrich Pachl; DA Halb Neun-Theater

Sonstiges

3.12	Film: Blues Brothers ; DA PALI Programmkino (Kult-Film)
4.12 bis 12.1	Die Poesie in der Kunst; Dieburg Werkstattgalerie Brückenmühle
12.12	Die moderne Naturwissenschaft und Technik und die Verantwortung für die Schöpfung; ESG der FH Dieburg 19.30h Hörsaal unter der Aula
7.12	Film: Easy Rider ; Kino Dieburg 18h + 20.15h
14.12	Theater: Quasimodo; Dieburg Aula
20.12 bis 8.1	Musical LINIE 1 ; Ffm Alte Oper
21.12	Film: American Graffiti ; Kino Dieburg 18h + 20.15h
3. 1	Russisches Staatsballett ; Ffm Festhalle
6.+ 7.12	Badesalztheater/Das Super Dong Dong ; Dieburg Hotel Mainzer Hof

LESTÄRSIERP

Bei unserer letzten Ausgabe sollte eure Phantasie angeregt werden. Noch einmal zur Erinnerung:

"Es hat einen gelben Schnabel, rotlackierte Füße, blaue Duschlatschen an und 25 Semmelknödel auf dem Rücken."

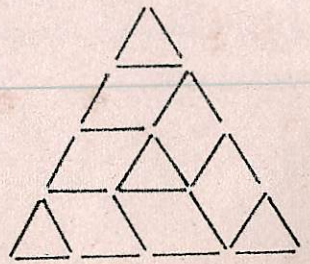
Ganze zwei Leute konnten sich aufraffen, das was ihnen dazu eingefallen ist , auch aufzuschreiben.
Durch Auslosung haben wir folgende Reihenfolge ermittelt:

1.Preis : 2 100g Früchtetee (Volker 8528)
"Es handelt sich um das grauenhafte Erscheinen Christian Schwarz-Schillings, der um Mitternacht, nur mit postgelbem Schnabel und blauen Badelatschen in denen blutrote Füße stecken,bekleidet,25 zu Semmelknödel verarbeitete,privatisierungsfeindliche Postler öffentlich als Warnung für andere zur Schau stellen will."

2.Preis : Gutschein beim LMV (Lothar 7413)
Was macht er mit 25 Semmelknödel auf dem Rücken ?
Er will nur seine Mitmenschen entzücken.
Jedoch die rotlackierten Füße in den blauen Badelatschen - ob da die Zuschauer auch klatschen ?
Mit einem gelben Schnabel auf dem Posthorn
so sitzt Black Penny auf seinem Thron.
Und traut sich nicht herunter,
denn seine Postler machen ihn platt wie 'ne Flunder.

Neues Preisrätsel:

Da wohl die meisten von euch wenig Phantasie haben und auch lyrisch nicht sonderlich begabt sind, folgt nun ein Denksporträtsel :
Hier müssen sechs " Hölzer " umgelegt werden, so daß 13 gleichseitige kleine Dreiecke entstehen.
Preise: Büchergutschein, Leerkassette, Zimmerpflanze



13

DIE ZEIT

Neue Positionen – neue Aufgaben

Angebote – Informationen

WOCHENZEITUNG FÜR POLITIK · WIRTSCHAFT · HANDEL UND KULTUR

Stellenangebote

Kommen Sie zum ASTA

angehender
Als Diplom-Ingenieur (FH)
der Fachrichtung Elektrotechnik

Wir sind ein forschungsintensives Unternehmen der ~~chemisch-pharmazeutischen Industrie~~ und beschäftigen weltweit ca. ~~2x000~~ Mitarbeiter, davon an unserem Hauptsitz in ~~Berlin~~ Diebug mehr als ~~5.000~~ 1

Beratungstechnische Studentenschaft

Wir möchten unsere unternehmensinterne Beratungskapazität für die verantwortlichen ~~Führungskräfte~~ ungsbewußten BAföG-Empfänge ergänzen. Deshalb suchen wir eine Dame oder einen Herrn (bis ~~25~~ 100 Jahre) als selbständig arbeitenden internen

Strategieberater

Ihre Aufgaben
- ☐ Unterstützen der Führungskräfte des Unternehmens und der Tochtergesellschaften bei der Entwicklung von ~~Segment- bzw. Produkt~~strategien, der Analyse des Umfeldes oder bei Fragen des ~~Technologie~~managements BAföG Big Money-
- ☐ Strukturieren von komplexen ~~Aufgabenstellungen~~ Anfrag, Entwickeln und Umsetzen von Konzepten
- ☐ Weiterentwickeln unserer Methodik der strategischen Planung, der Umfeldanalyse und der ~~Technologie~~bewertung Chancen-

Ihre Qualifikation
- ☐ Wirtschafts-, sozial- oder naturwissenschaftliches ~~Hochschul~~studium mit überdurchschnittlichem keine ?

Wir bieten Ihnen
ein anspruchsvolles Aufgabengebiet, in dem Sie selbständig in einem qualifizierten Team arbeiten werden. Die Tätigkeit ist mit vielen in- und externen Kontakten verbunden und bietet gute Entwicklungsmöglichkeiten. Ferner bieten wir Ihnen die Leistungen eines modernen Großunternehmens.

~~Berlin~~ Diebug bietet Ihnen
als Weltstadt ein faszinierendes wissenschaftliches und kulturelles Angebot sowie einen hohen Freizeitwert.

Zur ersten Kontaktaufnahme können Sie uns in der BAföG-Beratung besuchen, Mittwochs 14^{00} – 15^{30}

Schreib mal wieder!
brief an's BPM

Die unter den Postlern herrschende Unsicherheit bzgl. der Postreform ist an uns, d.h. an der Litfaß- und Telegraphredaktion nicht spurlos vorübergegangen. Wir wollen Klärung einiger zusammengestellter Fragen, die sowohl den jetztigen Studenten, als auch den späteren Ingenieur betreffen. Unsere Komillitonen in Berlin beschäftigt zudem die Frage, wie man bestehende Raumnöte an der FH der DBP Berlin ausräumen könnte, sodaß es zu einigermaßen erträglichen Studienbedingungen kommt. Als Ansprechpartner dachten wir an Dr. Schwarz-Schilling, also Informationen aus erster Hand. Er ließ unseren Brief durch Dr. Reinfeld beantworten.

SeXchs

Angekommen !

Endlich wieder zu Hause .
Ausspannen -
Nur keinen Gedanken ans Lernen verschwenden
Die Fahrt ins Wochenende ist immer erfüllt mit Vorfreude und Erwartungen:
alte Freunde wiedersehen,
auf'ne Party gehen- feiern.
gemütliche Atmosphäre-genießen.
dem Hobby frönen,
einfach leben- ab sofort!
Erst jetzt? Wo, wie und warum lebe ich (nicht) ?
müssen sich wirklich die fünf öden Tage den zwei schönen Tagen diametral gegenüber stehen ?
Leben heißt ja auch: lieben und leiden
Da ist doch mal einer groß mit aufgetreten
schon länger her (etliche 1000 Semester)
irgendwie hängt das mit der Adventszeit zusammen (lat. advent=Ankunft)
Dieser Mensch ist wohl damals nicht so gut angekommen
Was hatten die Menschen denn gegen seinen Lebensstil ?
War seine Kritik nicht berechtigt ?
" Ihr lebt eigentlich nicht, Leute ", sagte er ," In Wirklichkeit seid ihr tot.
Gott sieht das so . Aber das kann sich ändern. Gott liebt Euch und will
demjenigen ewiges Lebebn schenken, der mir glaubt. Ich bin der Weg
zu Gott zurück."
Komisch, daß die Menschen damals so allergisch reagiert haben.
Der Mensch hat doch keinem was getan.
Liegt wahrscheinlich daran, daß begründete Kritik nicht leicht verdaulich ist.
So was kommt nicht an. Oder vielleicht doch?
Ankommen heißt ja: Das Ziel erreichen.
Was hat dieser Jesus noch gesagt?
" Ich komme von Gott und gehe wieder zu ihm. Dort ist es unvorstellbar schön.
Wenn ihr auch dorthin wollt, so folgt mir nach."
Was für ein wunderbares Ziel !
Bei Gott ankommen- und nicht nur für ein Wochenende.

Günter (8330)

DIE PARABEL DES FRIEDENS

§§ Frank 6609 §§
§§ Werner 7926 §§

Kapitel 1:

"Der Friede entsteht nicht im Kopf,
sondern im Herzen des Menschen."

Er hatte alles, was er nur brauchte, auf seinem Planeten:
Reichtum, Ruhm, Vergnügen und ein ausgefülltes Leben...
Doch alle diese Dinge reichten ihm nicht aus,
Denn etwas sehr wichtiges fehlte und so zog es ihn hinaus.

Er flog in den Weltraum mit einer kleinen Rakete,
Um zu finden, wonach seine Seele sich sehnte.
Er lernte viele Planeten kennen, wo Fremdwesen lebten -
Viele waren sehr grausam und so begann er zu beten.

Für die, die ihn ehrten, würde er "Fremdling" stets bleiben,
Und so beschloß er mit der Rakete heimwärts zu treiben.
Auf Erden gelandet, lehrte er den Leuten sein Wissen -
Und drang ein in des kriegerischen Volkes Gewissen.

Die Gesellschaft hörte endlich auf mit jeglichem Kriege.
Und es blühte, wonach er solange suchte:
Die Nächstenliebe!
Doch nun ein letzter Satz zur Klarheit:
Diese Geschichte entspricht leider nicht der Wahrheit.

Kapitel 2:

"Der Friede kann nicht erkämpft,
sondern nur geschenkt werden."

Doch dann ist da noch diese kurze wahre Geschichte,
Von der ich jetzt gleich anschließend berichte:
Von dem Einen, der alle Menschen liebte.
Der mächtig war, edel, gerecht und der stets siegte.

Er starb sündlos am Kreuz unter unendlichen Schmerzen,
Um zu gewinnen alle geöffneten Herzen.
Er stand auf vom Tod und bringt all' denen den Frieden,
Die an seine Göttlichkeit glauben und ihn von ganzem Herzen lieben.

Alle Menschen, die weiterleben in Egoismus und in Sünden,
Die werden den Frieden des Christus niemals finden.
Und während ich hier schreibe diese wenigen Zeilen,
Toben weiterhin Kriege auf allen Erdteilen.

Woran dies wohl liegt? - "Wohl an des Menschen Herzen".
Und so toben weiterhin Gier, Angst, Haß und Schmerzen.
Doch Gott ist mein Friede; ER schenkt die nötige Ruh'.
Und er ruft allen Menschen dieses Angebot zu...!

> 70 <

An den Bundesminister für das
Post- und Fernmeldewesen

Herrn Dr. Chr. Schwarz-Schilling

Postfach 8000

5300 Bonn 1

Sehr geehrter Herr Minister Dr. Schwarz Schilling,

die geplante Umstrukturierung der Deutschen Bundespost ging auch nicht an den Fachhochschulen der Deutschen Bundespost in Dieburg und Berlin vorüber.

Zwar sind die Auswirkungen der "Postreform" nicht direkt an den Fachhochschulen zu spüren, aber unsere Leser und die beiden Redaktionen der Studentenzeitungen "Telegraf" und "Litfaß" sind sehr verunsichert bezüglich der zukünftigen Arbeitsplätze bei der Deutschen Bundespost.

Es sind viele Fragen bei uns aufgekommen, die durch den Informationsdienst der Deutschen Bundespost oder die Medien nicht beantwortet werden konnten, da sie doch sehr fachspezifischer Art sind.
In der Hauptsache sind es Fragen, die nur zukünftige Ingenieure/Ingenieurinnen im gehobenen fernmeldetechnischen Dienst bei der Deutschen Bundespost betreffen.

Aus diesem Grund haben sich die Studentenzeitungen der beiden Fachhochschulen zusammengeschlossen, um einen gemeinsamen Brief an Sie zu richten.

Wir hoffen, daß Sie trotz Ihrer zahlreichen Verpflichtungen Gelegenheit finden werden, uns persönlich diese Fragen zu beantworten.
Damit würden Sie uns und unseren Lesern ein Zeichen setzen, welche Bedeutung Sie den zukünftigen Ingenieuren/Ingenieurinnen der Deutschen Bundespost beimessen.

Wir möchten Sie höflichst bitten, alle Fragen detailliert zu beantworten. Da wir beabsichtigen, unseren Brief in der Oktoberausgabe 1988 der Studentenzeitung "Litfaß" der Fachhochschule der Deutschen Bundespost in Dieburg und in der Studentenzeitung "Telegraf" der Fachhochschule der Deutschen Bundespost in Berlin und Ihre bis dahin eingetroffene Antwort im vollem Umfang abzudrucken.

mit freundlichen Grüßen

die Redaktion der Studentenzeitung

"Telegraf" in Berlin und "Litfaß" in Dieburg

Studentenverein der FH der DBP
Pressereferat
Ringbahnstraße 130, 1 Berlin 42

Studentenzeitung der Fachhochschule
Litfaß
Dieburg

J. Jonas

DER BUNDESMINISTER FÜR DAS POST- UND FERNMELDEWESEN

Der Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen · Postfach 80 01 · 5300 Bonn 1

Redaktion der Studentenzeit-
schrift "Litfaß"
der Fachhochschule der DBP
Postfach
Haus 8

6110 Dieburg 2

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom	Mein Zeichen, meine Nachricht vom	☎ (02 28)	Bonn
21.06.88	313a B 6244-0	14-31 39 oder 14 - 0	05.09.88

Veröffentlichungen in den Studentenzeitschriften der Fachhochschulen der Deutschen Bundespost in Dieburg und Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

für Ihr Schreiben vom 21.06.88 danke ich Ihnen.

Aus Ihren Ausführungen entnehme ich, daß es Ihnen einerseits um den Fortbestand der Fachhochschulen der Deutschen Bundespost in Berlin und Dieburg, andererseits aber auch um die Berufsaussichten der jüngeren Ingenieure geht, die künftig eine Einstellung in den Dienst der Deutschen Bundespost anstreben.

Angesichts des gegenwärtigen und zukünftigen Personalbedarfs im gehobenen fernmeldetechnischen Dienst werden die Fachhochschulen der Deutschen Bundespost in Berlin und Dieburg auch nach der Neustrukturierung der Deutschen Bundespost weitergeführt und nach dem bisherigen Planungsstand der Generaldirektion TELEKOM zugeordnet werden.

In der Anlage habe ich die Antworten zu Ihren Fragen zusammengestellt. Ich darf darauf hinweisen, daß diese Antworten dem gegenwärtigen Stand der Überlegungen entsprechen und nicht die spätere unternehmerische Freiheit der TELEKOM in bestimmten Bereichen einengen sollen.

Abschließend möchte ich noch bemerken, daß Herr Minister Dr. Schwarz-Schilling sowohl von Ihrem Schreiben vom 21.06.88 als auch von diesem Bescheid Kenntnis genommen hat.

Der Redaktion der Studentenzeitschrift "Telegraf" in Berlin habe ich ein gleichlautendes Schreiben zugesandt.

Mit freundlichen Grüßen 1 Anlage

Im Auftrag

Dr. Reinfeld

Dienstgebäude
Bad Godesberg
Henrich-von-Stephan-Str. 1
Bonn 2

Telex *8861101 bpm d
Telefax (02 28) 14 - 88 72
Teletex *228859=BPM
Btx 0228 14 - 1

Kontoverbindungen
Generalpostkasse Bonn
Postgiroamt Köln
BLZ 370 100 50 Kto-Nr 16-503

Generalpostkasse Bonn
Deutsche Bundesbank
Frankfurt am Main
BLZ 504 000 00 Kto-Nr 504 013 00

Film Aktuell

Fragebogen-AUSWERTUNG zum Film: JESUS vom 17.10.88 in der Aula

Zunächst einmal herzlichen Dank an alle 58 Leute, die sich die Mühe gemacht haben, den Fragebogen auszufüllen und ein, wenn auch kleines, Meinungsbild entscheidend geprägt haben.Mit etwa 200 Besuchern war dieser Film sehr gut besucht. Statt Langnese-Eiskonfekt fand das Angebot an Kaffee,Tee und Gebäck viele Freunde, sodaß eine Wiederholung dieser Art Kinobesuch sicher möglich ist.

Der "New Live" Bibelkreis

Wie hat Dir der Film gefallen ?
24% sehr gut 60% gut 14% mäßig 0% überhaupt nicht 2% Enthaltung

Würdest Du Dir solch einen Film(oder einen ähnlichen) noch einmal ansehen?
84% ja 2% nein 14% vielleicht 0% weiß nicht

Mit welcher Aussage wird der Film am Besten beschrieben ?
57% biographisch 2% fanatisch 40% gefühlsbetont 3% unwirklich
2% langweilig 19% interessant 22% andere Aussagen:
Die zusätzlichen Aussagen reichen vom "fehlenden roten Faden" über "wertungsfrei" bis hin zu "mitreißend". Von insgesamt 13 Bemerkungen sind 4 positive, 4 neutrale, 5 negative gezählt worden.Da mehrere Antworten angekreuzt wurden, ergibt die Summe der Prozentangaben mehr als 100% .

Was war gut, was schlecht gemacht (Stichworte)?
Hier wurden 43 Bemerkungen ausgewertet, von denen 22 positiv waren z.B.:ausführlich,bibelnah,viele Zitate, Kulisse landschaftlich super.Von den anderen Bemerkungen waren 21 negativ:schlechte Synchronisation,zu amerikanisch, kurze und abgehackte Szenen...
Festzustellen war, daß die Darstellung der Orte(+Landschaft), Kleidung und die Nähe zum Bibeltext positiv aufgenommen wurden, während die veraltete Sprache und die kurzen aufeinander folgenden Handlungen bemängelt wurden.
Insgesamt war trotz großer Resonanz keine überwiegend negative oder positive Kritik festzustellen.

Sind die menschlichen Verhaltensweisen die gleichen wie vor etwa 2000 Jahren?
66% ja 7% nein 22% ungefähr 2% weiß nicht 3% Enthaltung

Glaubst Du, daß dem Film eine reale, geschichtliche Handlung zugrunde liegt?
86% ja 2% nein 9% möglich 3% weiß nicht

Wer ist Deiner Meinung nach Jesus Christus ?
76% Sohn Gottes,Erlöser der Welt 14% guter Mann 21% Lehrer oder Philosoph
3% begabter Führer 2% Mythos 0% nicht sicher 3% Weiß nicht
7% weitere Antworten
Es wurden mehrere Antworten angekreuzt.

Wie wird man Deiner Meinung nach Christ ?
62% Glaube an Jesus als persönlichen Erlöser
9% Kirchenzugehörigkeit, Gespräch mit einem Geistlichen
14% Erziehung, man wird als Christ geboren 12% gute Lebensführung
26% Taufe 53% persönliche Überzeugung
2% weiß ich nicht 10% weitere Antworten
Es wurden mehrere Antworten angekreuzt.

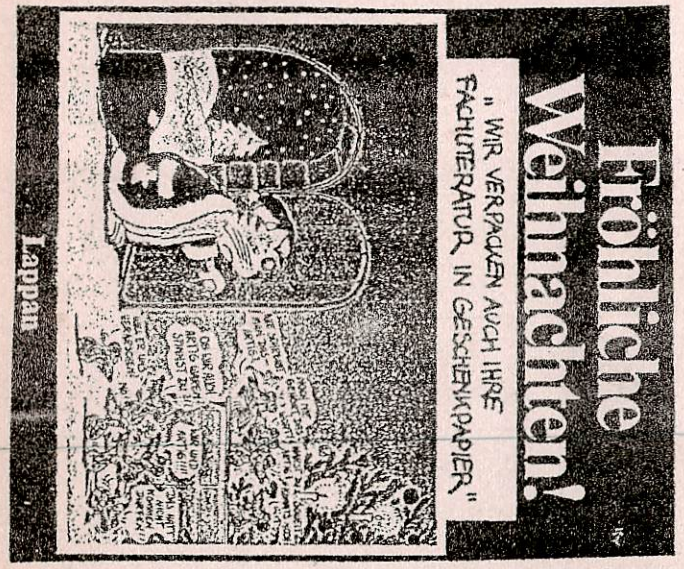
"Niemand kommt zum Vater, als nur durch mich!"(Joh.14,6)
Wie stehst Du zu dieser Aussage von Jesus ?
Diese Frage wurde sehr unterschiedlich und individuell beantwortet.Art und Umfang der Antworten ließen darauf schließen, daß diese Aussage grundlegende Bedeutung für den christlichen Glauben und die persönliche Beziehung zu Gott hat.

> 69 Km ist zuviel <

Jetzt kommen wir zum tollsten Mann.
Was der wohl alles sonst noch kann?
JOHN WAYNE - er nannt' sich hier, wie lustig
und manchmal - ehrlich - ja da mußt ich
ihn so richtig hier anglotzen.
Er wollte hier bestimmt nicht protzen.
Ja, er war allerseits beliebt,
wie gut, daß es ihn hier noch gibt.
Nun schreiben wir bei ihm -wie gut-
das gibt mir neue Kraft und Mut.
Ich werde ihn ganz doll vermissen
doch solltet ihr ganz klar noch wissen:
Ich lieb' ihn nicht, das ist nicht wahr!
Ich find' ihn einfach wunderbar.

Ja liebe Moni, das war Dein Schreiben,
ich hoff' , daß wir zusammen bleiben
Nun noch ein dicker, fetter Kuß
und mit dem Brief ist dann wohl

....



BÜCHERINSEL
Bücherinsel
Brückenmühle, Steinweg 1, 6110 Dieburg
Tel.-Bestellannahme 06071/5107

Litfaß:

1.) Werden die Ingenieure/Ingenieurinnen bei der Deutschen Bundespost in naher Zukunft noch beamtet?

1.a.) Falls nicht, welchen Status (Angestellte?) besitzen sie dann?

Bundespostministerium:

Zu 1.

Bei den Personalposten des gehobenen fernmeldetechnischen Dienstes handelt es sich um Beamtenposten, die nach Artikel 33 Abs. 4 GG in der Regel mit Beamten zu besetzen sind. Die Ingenieure/Ingenieurinnen werden daher auch künftig in der Rechtsstellung eines Beamten in den Dienst der Deutschen Bundespost übernommen.

****

Litfaß:

2.) Wird mit der Umstrukturierung der Deutschen Bundespost wenigstens die Besoldung der Ingenieure/Ingenieurinnen, dem Verdienst der Ingenieure/Ingenieurinnen in der Industrie angepaßt?

2.a.) Werden die Aufstiegsmöglichkeiten für die Ingenieure/Ingenieurinnen bei der Deutschen Bundespost verbessert?

2.b.) Wann wird die Absenkung der Eingangsämter aufgehoben (A9 statt A10)?

Bundespostministerium:

Zu 2.

Die Besoldung der im Beamtenverhältnis stehenden Ingenieure/Ingenieurinnen ergibt sich aus dem Bundesbesoldungsgesetz; Erhöhungen der Dienstbezüge sind nur im Rahmen allgemeiner Besoldungsänderungsgesetze möglich. Unabhängig davon enthält der Entwurf eines Postverfassungsgesetzes wegen der Besonderheiten im Bereich der Deutschen Bundespost eine Reihe besoldungs- und dienstrechtlicher Regelungen, die zum Teil gegenüber anderen Verwaltungen günstigere Maßnahmen ermöglichen. Ob und unter welchen Voraussetzungen die gesetzgebenden Körperschaften diesen, den postspezifischen Belangen angepaßten Regelungen zustimmen, muß abgewartet werden.

In bezug auf die Aufhebung der Absenkung der Eingangsbesoldung wird eine Gesetzesänderung erwogen, wonach u. U. bereits ab 01.01.89 das Anfangsgehalt im gehobenen technischen Dienst wieder nach der Besoldungsgruppe A 10 gewährt werden soll.

Litfaß:

3.) Bleibt die Deutsche Bundespost Träger der beiden Fachhochschulen?

3.a.) Bleiben beide Fachhochschulen erhalten, oder soll eine geschlossen werden?

3.b.) Unter welcher Leitung werden die Fachhochschulen der Deutschen Bundespost in Zukunft geführt?

3.c.) Falls die Deutsche Bundespost nicht Träger bleibt, was wird dann aus den Fachhochschulen in Berlin und Dieburg.

Bundespostministerium:

Zu 3.

Im Hinblick auf den derzeitigen und künftigen Personalbedarf im gehobenen fernmeldetechnischen Dienst werden die beiden Fachhochschulen der Deutschen Bundespost in Berlin und Dieburg auch nach der Neustrukturierung weitergeführt und nach dem derzeitigen Planungsstand der Generaldirektion TELEKOM zugeordnet werden.

****

Litfaß:

4.) Ist eine Veränderung in der Gestaltung der Vorbereitungszeit geplant (Verkürzung)?

Bundespostministerium:

Zu 4.

Nach den derzeitigen Überlegungen sind keine Änderungen an der Gestaltung des Vorbereitungsdienstes für die Beamten des gehobenen fernmeldetechnischen Dienstes geplant; d. h., daß der Vorbereitungsdienst weiterhin durch verschiedene Ausbildungsabschnitte gekennzeichnet ist, die sich aus Lehrgängen und Praktiken zusammensetzen. Es wird aber langfristig eine Kürzung des Vorbereitungsdienstes - auch durch Anrechnung von Vortätigkeiten - in Betracht gezogen.

****

Litfaß:

5.) Sollen die Bezüge für die Vorbereitungszeit erhöht werden?

Bundespostministerium:

Zu 5.

Eine Erhöhung der Anwärterbezüge für die Technischen Fernmeldeinspektoranwärter wird zur Zeit nicht erwogen. In diesem Zusammenhang wird aber auf die ab 01.01.87 erfolgte Gewährung des Anwärtersonderzuschlags hingewiesen.

Es wurd nicht besser, das ist klar,
der nächste Dozent bei uns war
der Donnerkeil, oh Schreck, oh Graus.
Er kannte sich verdammt gut aus.
Er wußte was wir Freitag schreiben,
doch trotzdem wollten wir ihn meiden.
Einmal, da machten wir auf "alt"
doch merkten wir danach schon bald,
daß er das überhaupt nicht merkte,
nein ganz im Gegenteil, ihn noch stärkte.
Mit donnerndem Applaus dann wir
begleiteten ihn bis zur Tür;
er freute sich und fand es toll,
wir lachten uns die Taschen voll.
Nun ist er krank und bleibt zu Haus'
die letzte Stunde fällt nun aus.
Naja, wir werden's übersteh'n
und trotzdem die Klausur angehn.

Wir sind jetzt in der zweiten Halbzeit
und die Klausuren nicht mehr weit.
Trotzdem da wurden wir gequält
ihr wißt ja, wenn hier jemand fehlt
wird die Verwaltung furchtbar sauer.
Deshalb' der Meyer wie 'ne Mauer
behandelt wurde hier von uns.
Was will denn dieser alte Schlunz?
Er papelt was von SOWI da
und findet sich gleich wunderbar.
Als Ausgleich gab'es- Gott sei Dank -
Gonschorrek,Lorenz, doch kein Schwank
fällt' mir für beide hier nun ein.
Egal, sie waren nett und fein
und ich hab' sie nun aufgezählt.
Sie gehören schließlich auch zur Welt
der FH-Bund, und ich bin froh,
daß manche Dozenten sind so.

Nun kommen drei, die ha'm wir lieb
und einer von den dreien schrieb
die Haftungsrechtklausur für alle.
In meinem kleinen Herzchen walle
viel Liebe jetzt für ihn deswegen,
denn durch ihn muß ich mich regen
und für die Schule sehr viel tun.
Wie schon gesagt: ICH MÖCHTE RUH'N!
Doch es geht kein Weg dran vorbei
und es ist mir auch einerlei.
Soll er uns quälen wie er will
ich lerne trotzdem nicht so viel.

Beim Schmidt, da haben wir geschrieben,
uns ist da keine Wahl geblieben.
Ich Dummkopf ich, was sag' ich nur?
Wählen bei ihm, das war DIE Tour"!
Ein Kreuzchen hier, ein Kreuzchen da,
und hoffen es sei einem klar
was "Balken" sind und "Hemisphären".
Kann mir das einer mal erklären?
Man riet sich durch den Test so durch
nun reimt sich leiedr hier nur "Lurch"-
naja, egal, es ist vorbei
und mir ist auch ER einerlei.

Als nächstes - zuckend kam er rein
und wollte auch ein Dozent sein.
Naja, wir glaubten es ihm dann
und lauschten, was er alles kann.
Über Schwake, diesen armen Wicht,
schrieb' ich ein eigenes Gedicht.

In Wirtschaft kam dann noch der Werlich,
bei ihm da war's auch sehr beschwerlich.
Wir fanden ihn total bescheuert
und als wir haben das beteuert,
da ward der arme Kerl todkrank!
Und mir wurd plötzlich Angst und bang.
Doch nun ist alles wieder gut
und PS kommt nicht, habt nur Mut.

Dann kam die absolute Schau,
ich weiß das alles noch genau.
Wir hörten Witze, lernten Golf,
und er, er streunte wie ein Wolf
am Pult davorne vor uns rum.
Doch wir, wir blieben trotzdem dumm.
Viel mehr kann ich von ihm nicht sagen,
denn blieb' ich in den letzten Tagen
von seinen Stunden gerne fern.
War er nicht da, hat' ich ihn gern'.

Nach diesem tollen, vielen Wissen
begrüßte uns die Ursel Nissen.
Die Compi's liebte sie gar sehr
und wir, wir lernten immer mehr
wie man Addierwerke hier baut.
Mein Gott, wie kommt's das mir's jetzt graut?
Was hat das mit Compi's zu tun?
-ich wollt', ich könnte bei ihr ruhn'-
doch sie, sie glaubt ich hätte Ahnung
und könnt' ihr helfen bei der Planung
nach Heusenstamm zu fahren morgen.
Als hätt' ich keine andren Sorgen!
Naja, sie ist 'ne nette Frau
und eins, das weiß ich ganz genau:
ich werd' sie unheimlich vermissen
die liebe, nette Ursel Nissen.

Der Rechtler Müssig,der war lustig.
Nach jedem -"'ne!"- ja,ja da mußt ich
so furchtbar lachen über ihn.
Doch nachher wurd' es furchtbar schlimm:
er hatte unsren Kurs verraten
am liebsten täten wir ihn braten,
doch taten wir als wenn nichts wär.
Und das fiel wirklich furchtbar schwer.
Wenn "Hasi sich an Mausi schrieb"
hier dann kann Aug' mehr trocken blieb'.
Doch trotzdem haßten wir ihn sehr,
naja, jetzt ham' wir ihn nicht mehr.

Litfaß:

6.) Wird es durch die Umstrukturierung der Deutschen Bundespost eine Änderung in den Aufgabengebieten der Ingenieure/Ingenieurinnen bei der Deutschen Bundespost geben?

6.a.) Falls ja, in welcher Form?

Bundespostministerium:

Zu 6.

Die Aufgabengebiete der Ingenieure/Ingenieurinnen bei der Deutschen Bundespost werden auch nach einer Umstrukturierung grundsätzlich gleich bleiben. Allerdings werden Marktbedürfnisse sowie Wirtschaftlichkeits-, Kundendienst- und Marketingaspekte bei der Aufgabenerledigung mehr als bisher berücksichtigt werden.

****

Litfaß:

7.) Wann werden die Zahlungen im Rahmen der Postförderverträge den geltenden BAFöG-Sätzen angepasst?

Bundespostministerium:

Zu 7.

Studienbeihilfen werden im Bereich der Deutschen Bundespost mit dem Ziel der Nachwuchsgewinnung gewährt. Diese Studienförderung ist mit einer Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAFÖG) nicht vergleichbar. Beim BAFÖG gibt es keine festen Fördersätze; der Förderbetrag wird vielmehr individuell, unter Berücksichtigung der Einkommensverhältnisse des zu Fördernden, festgelegt und erfolgt auf Darlehensbasis. Im Gegensatz dazu besteht bei der Deutschen Bundespost nur dann eine Rückzahlungsverpflichtung, wenn der Geförderte nicht in den Dienst der Deutschen Bundespost eintritt oder vorzeitig im Sinne des vertraglich vereinbarten Zeitraums wieder aus dem Dienst der Deutschen Bundespost ausscheidet.

Gleichwohl ist im Rahmen der Neustrukturierung der Deutschen Bundespost beabsichtigt, die Fördersätze anzuheben.

****

Der Virus bedroht uns alle

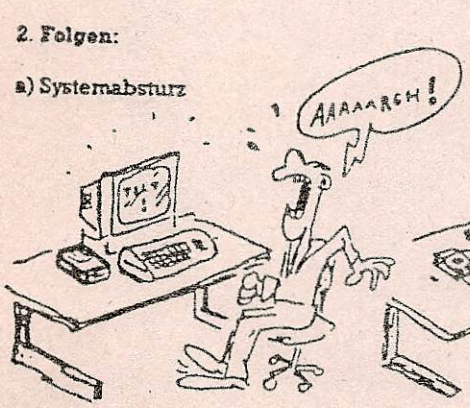
Eine aktuelle Information von Dr. Nibble von der ACK (Allgemeine Computer Krankenkasse)

1. Grundlagen, Allgemeines über Viren:

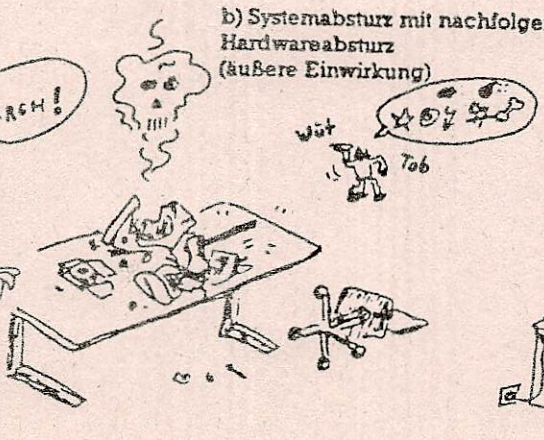
Viren schleichen sich auf Disketten als Programm getarnt ein und zerstören durch Mutation und Manipulation alles, was ihnen vor die Füße fällt!

2. Folgen:

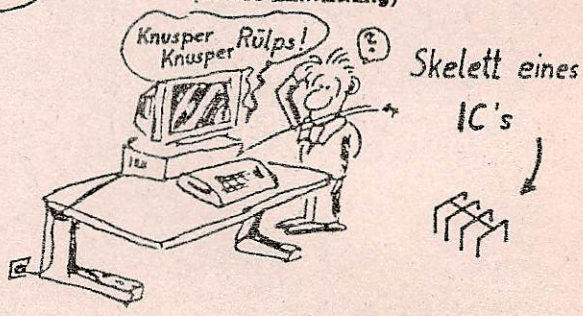
a) Systemabsturz

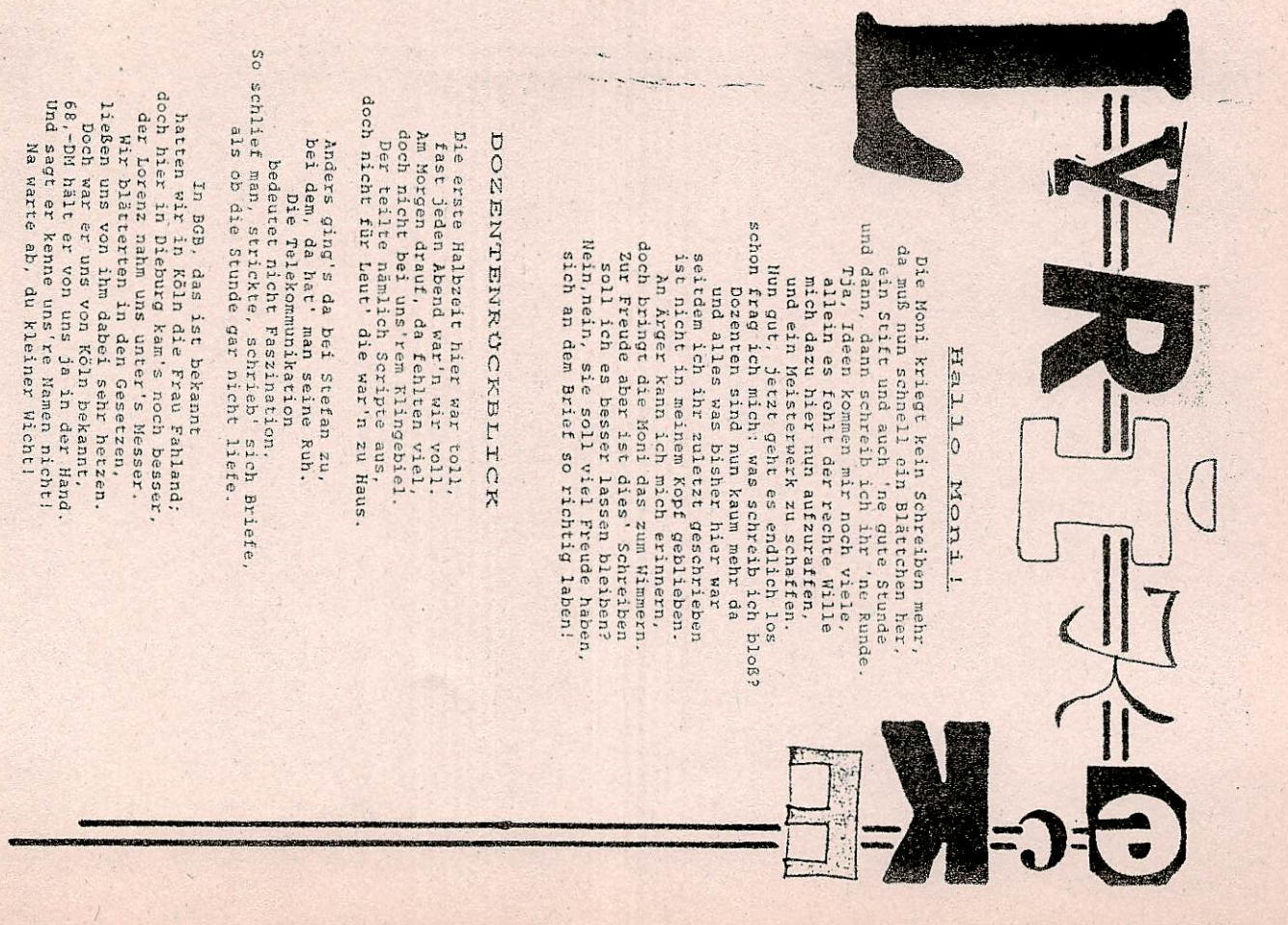


b) Systemabsturz mit nachfolgendem Hardwareabsturz (äußere Einwirkung)



c) Hardwareviren erzeugen Hardwareabsturz (innere Einwirkung)





Hallo Moni!

Die Moni kriegt kein Schreiben mehr,
da muß nun schnell ein Blättchen her,
ein Stift und auch 'ne gute Stunde
und dann, dann schreib ich ihr 'ne Runde.
Tja, Ideen kommen mir noch viele,
allein es fehlt der rechte Wille
mich dazu hier nun aufzuraffen,
und ein Meisterwerk zu schaffen.
Nun gut, jetzt geht es endlich los
schon frag ich mich: was schreib ich bloß?
Dozenten sind nun kaum mehr da
und alles was bisher hier war
seitdem ich ihr zuletzt geschrieben
ist nicht in meinem Kopf geblieben.
An Ärger kann ich mich erinnern,
doch bringt die Moni das zum Wimmern.
Zur Freude aber ist dies' Schreiben
soll ich es besser lassen bleiben?
Nein,nein, sie soll viel Freude haben,
sich an dem Brief so richtig laben!

DOZENTENRÜCKBLICK

Die erste Halbzeit hier war toll,
fast jeden Abend war'n wir voll.
Am Morgen drauf, da fehlten viel,
doch nicht bei uns'rem Klingespiel.
Der teilte nämlich Scripte aus,
doch nicht für Leut', die war'n zu Haus.

Anders ging's da bei Stefan zu,
bei dem, da hat' man seine Ruh.
Die Telekommunikation
bedeutet nicht Faszination,
So schlief man, strickte, schrieb' sich Briefe,
als ob die Stunde gar nicht liefe.

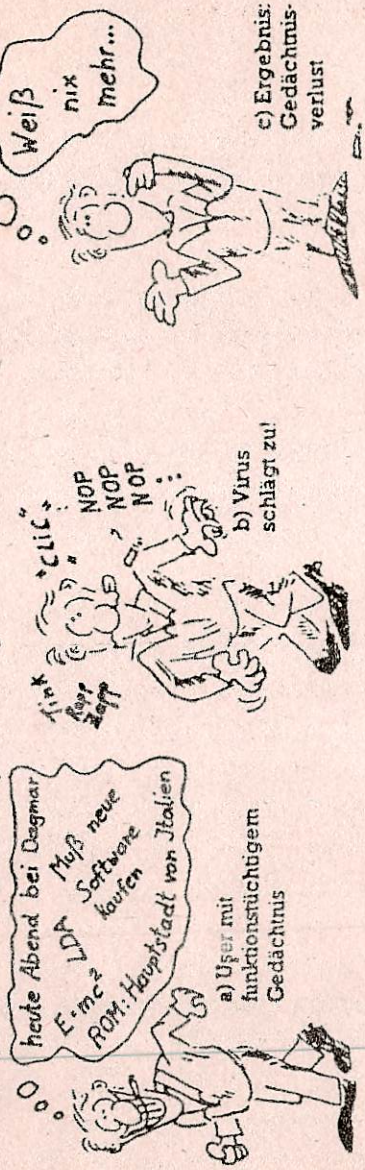
In BGB, das ist bekannt
hatten wir in Köln die Frau Fahland;
doch hier in Dieburg kam's noch besser,
der Lorenz nahm uns unter's Messer.
Wir blätterten in den Gesetzen,
ließen uns von ihm dabei sehr hetzen.
Doch war er uns von Köln bekannt,
68,-DM hält er von uns ja in der Hand.
Und sagt er kenne uns're Namen nicht!
Na warte ab, du kleiner Wicht!

Deshalb war es so wichtig, daß so viele Teilnehmer (ca. 50.000) an der Kundgebung teilnahmen. Denn nur mit entsprechendem Druck auf den Minister von Seiten der DPG und der Öffentlichkeit läßt sich die Zerschlagung der Post vielleicht noch verhindern. Die Demo in Bonn war ein großer Erfolg, und eine eindrucksvolle Demonstration von Solidarität und Bürgerwille.
Was mich nachdenklich stimmt, ist das sich von den Studenten für die Demo nicht mehr gemeldet haben. Wir waren 15 Studentinnen und Studenten. Von den über 800 Nachrichtentechnikern etwas wenig, wenn man bedenkt, daß viele von uns später einmal bei der Post arbeiten wollen, wenn sie dann noch existiert.

Paul, GSG

3. Gefahren für den menschlichen Organismus:

Nach neuesten Aussagen aus Fachkreisen sollen jetzt erstmalig User befallen sein



4. Abhilfe:

Schützen Sie Ihre Soft- und Hardware mit Hilfe von Gummitütchen, die seit neuestem auf dem Markt erhältlich sind!

So ist Ihre Soft- und Hardware bestens vor Virusbefall geschützt!

a) Softwareschutz (alle Formate)

b) Hardwareschutz (alle IC-Größen)

Übrigens: Zum Schutz des menschlichen Organismus gibt es diese Tütchen schon etwas länger. Sie haben sich bei ähnlichen Krankheiten in letzter Zeit bestens bewährt!

Viel Erfolg wünscht
Dr. Nibble

Litfaß:

8.) Werden alle durch Postförderverträge geförderten Studenten/Studentinnen durch die Deutsche Bundespost übernommen?

Bundespostministerium:

Zu 8.

Die geförderten Studenten/Studentinnen werden im Rahmen des Bedarfs an Nachwuchskräften in den Dienst der Deutschen Bundespost eingestellt. Der derzeitige Fehlbestand dürfte auch in der Zukunft die Übernahme aller geeigneten geförderten Studenten/Studentinnen ermöglichen.

****

Litfaß:

9.) Wie ändert sich der Bedarf der Deutschen Bundespost an Ingenieuren/Ingenieurinnen im Rahmen der Umstrukturierung?

Bundespostministerium:

Zu 9.

Es besteht kein Zusammenhang zwischen der Umstrukturierung der Deutschen Bundespost und einer möglicherweise einsetzenden Veränderung des Bedarfs an Ingenieuren/Ingenieurinnen. Es ist aber nicht auszuschließen, daß die bei der künftigen Aufgabenerledigung noch mehr als bisher zu beachtenden Marktbedürfnisse sowie die Aspekte der Wirtschaftlichkeit, des Kundendienstes und des Marketing zu einer Ausweitung der Ingenieuraufgaben führen werden.

****

Litfaß:

10.) Welche jetzigen Aufgabengebiete der Ingenieure/Ingenieurinnen bei der Deutschen Bundespost werden an die private Wirtschaft abgegeben?

Bundespostministerium:

Zu 10.

Nach dem derzeitigen Erkenntnisstand werden von den jetzigen Aufgabengebieten keine an die private Wirtschaft abgegeben. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

> Bier ||||-||||-|||| <

50000 in Bonn

Am 16.Nov. ,dem Buß und Bettag, fand in Bonn die größte Demonstration in der Geschichte der Deutschen Postfewerkschaft statt. Es galt die geplante Dreiteilung der Deutschen Bundespost in der jetztigen Form zu verhindern. Postler aus der ganzen Bundesrepublik waren aufgerufen, ihren Unmut über die Pläne des Postministers einmal richtig Luft zu machen.
Auch die Gewerkschaftliche Studentengruppe GSG der FH Dieburg war dabei.
Am Vorabend der Demonstration fanden die letzten Vorbereitungen und Absprachen der GSG für die Demo statt. Plakate und Transparente wurden entworfen und gemalt.
Mittwoch, Demotag:
Um sieben Uhr trafen wir uns auf dem 7.Stock von Haus 8. Emsig wurde die Marschverpflegung für den langen Tag vorbereitet. Alle waren bei guter Laune. Beim Treffpunkt am Hauptpostamt in Dieburg kam die erste Überraschung. Dort standen schon über 200 Postlerinnen und Postler, die sich ebenfalls auf den Weg nach Bonn begeben wollten. Mit drei vollen Bussen ging es dann nach Darmstadt, wo die nächste Überraschung auf uns wartete. Der Zug der für die DPG von Darmstadt aus nach Bonn reserviert war, war schon restlos überfüllt. Allein aus dem Bereich Darmstadt's kamen ca. 800 bis 1000 Demoteilnehmer. Mit solch einer regen Beteiligung hatte niemand gerechnet. Kurzer Hand wurde beschlossen, daß wir mit dem Bus direkt nach Bonn fahren sollten. Gesagt getan.
In Bonn fand die Kundgebung aufgrung der großen Teilnehmerzahl auf zwei getrennten Plätzen mit gleichem Programm statt. Hauptredner waren: Kurt van Haaren, Vorsitzender der DPG, und Ernst Breit, Vorsitzender des DGB. Beide Redner lehnten entschieden die Dreiteilung der Post ab. Wichtige Teile der Rede waren:
- Die Teilung der Post wäre das Ende des gewachsenen Verbandes der drei Dienstzweige und vor allem für die gelbe Post hätte es fatale Folgen.
- Die vorrangige Gemeinwohlverpflichtung der DBP würde weitesgehends beseitigt. Das bedeutet Großkunden bekommen sehr günstige Angebote zur Verfügung gestellt, und der einfache Bürger muß für seinen in Anspruch genommenen Dienst einen wesentlich höheren Betrag bezahlen. Briefe, Päckchen, Ortsgespräche etc werden teurer.
Schwarz-Schilling hat entgegen seiner Behauptung einen gesellschaftlichen Konsens über die Zukunft der Post zu suchen, einzig und allein auf seine Macht gepocht. Er versucht gegen alle Gewerkschaften und Personalräte,
- gegen die Verbraucher/Sozialverbände
- gegen Städte und Gemeinden
- gegen Christlich Demokratische Arbeitnehmerschaften und maßgebliche Politiker aus CDU/CSU
- gegen die SPD und die Grünen und verschiedene Ministerpräsidenten
die Postreform allein im Interesse von Konzernen und Großanwendern durchzuziehen. Der Minister hat dadurch seine Glaubwürdigkeit verloren, eine Bürgerpost schaffen zu wollen.
Des weiteren ist der Rosinenpickerei bei der DBP Tür und Tor geöffnet. Die Bundespost muß nach seinen Vorstellungen Pflichtleistungen unter besonderen Auflagen erbringen, hingegen die Privaten sollen sich ungehindert auf dem Markt tummeln können. Er möchte die DBP auf die ohnehin auslaufenden Netztechniken zurückdrängen, und den Satellitenfunk und die modernen Funkdienste weitestgehend privatisieren. Wie die DBP, wenn sie erst einmal alle gewinnbringenden Teile größtenteils abgegeben hat, die unfassende öffentliche Versorgung sicherstellen soll, steht in den Sternen.

> 63 kg ist nicht zuviel <

MATHE - SCHEIN
nicht mehr
erforderlich

... um zu wissen, daß DM 1,-- CD-Leihgebühr

pro Kalendertag kaum zu unterbieten ist

... und das bei einer Auswahl aus über

700 brandaktuellen CD's !

Keine Mitgliedsbeiträge.

GLOBUS-VIDEO
Darmstädter Straße 71
6115 Münster
Tel. 06071/31855

Litfaß:

11.) Wird etwas unternommen, um den Fernmeldedienst für Jung-Ingenieure/Ingenieurinnen attraktiver zu machen?

Bundespostministerium:

Zu 11.

§ 47 des Entwurfs des Postverfassungsgesetzes sieht in Laufbahnen mit Bewerbermangel besondere Regelungen vor. Neben attraktiveren Fördersätzen für Schüler/Schülerinnen und Studenten/Studentinnen ist zur kurzfristigen Personalgewinnung an die Zahlung einer Einstellungsprämie gedacht.

****

Litfaß:

12.) Wie sehen die Zukunftspläne für die räumliche Gestaltung der Fachhochschule Berlin aus? Neubau, Auslagerung, Erweiterung im Gebäude Ringbbahnstr.?

Bundespostministerium:

Zu 12.

Die aktuelle Raumsituation an der Fachhochschule in Berlin ist unbefriedigend und bedarf dringend - unabhängig von der Neustrukturierung der Deutschen Bundespost - einer positiven Änderung. Die Fachhochschule der Deutschen Bundespost in Berlin prüft zur Zeit in Zusammenarbeit mit der Landespostdirektion Berlin, welche Maßnahmen notwendig sind, um so schnell wie möglich eine Verbesserung der Raumsituation zu erreichen. Inwieweit es dabei zu einer Auslagerung von Hörsälen, Erweiterungen im bisherigen Gebäude usw. kommen wird, ist noch nicht erkennbar.

****

Litfaß:

13.) Wofür soll das Gebäude der ehemaligen Dänischen Botschaft in Berlin-Tiergarten genutzt werden?

Bundespostministerium:

Zu 13.

Bei der ehemaligen Dänischen Gesandtschaft in Berlin-Tiergarten handelt es sich um eine Bildungsstätte der Landespostdirektion Berlin, die von der Akademie für Führungskräfte der Deutschen Bundespost mitgenutzt wird.

> Hex F <

Litfaß:

14.) Wann wird die Regelung aufgehoben, daß Ingenieure/Ingenieurinnen (FH) nicht bzw. nur sehr wenige in den höheren Dienst aufsteigen können?-

Bundespostministerium:

Zu 14.

Es besteht keine Regel, wonach Ingenieure/Ingenieurinnen nicht oder nur selten in den höheren Dienst aufsteigen können.

Die in der Bundeslaufbahnverordnung eröffnete Möglichkeit zum Aufstieg in eine Laufbahn des höheren Dienstes hat die Deutsche Bundespost in den letzten Jahren jeweils einmal jährlich in einem Aufruf zur Selbstmeldung aller Beamten des gehobenen Dienstes angeboten, wenn

1. ihre Eignung, Befähigung und fachliche Leistung dies rechtfertigen und
2. sie sich in einer Dienstzeit von mindestens acht Jahren seit der ersten Verleihung eines Amtes des gehobenen Dienstes bewährt und ein Beförderungsamt erreicht haben.

Die Anforderungen in den zweiwöchigen Auswahlverfahren orientieren sich an den Leistungserwartungen für Beamtinnen und Beamte im höheren Dienst. Hieraus ergibt sich, daß nur besonders leistungsfähige Beamte und Beamtinnen des gehobenen Dienstes zum Aufstieg in eine Laufbahn des höheren Dienstes zugelassen werden können.

Bewertung:
Da mir die Ausführungen des Herrn Dr. Reinfeld etwas lückenhaft erscheinen, möchte ich noch ein paar Informationen hinzufügen. Ich berufe mich auf Quellen verschiedener gewerkschaftlicher Verbände, die auch schon im September Informationen über das Gesamtkonzept hatten, die Herr Dr. Reinfeld nicht in konkreter Form zu geben vermochte.
Herr Dr. Reinfeld spricht davon, daß der Vorbereitungsdienst des Beamtenanwärters unter Anrechnung von Vortätigkeiten gekürzt werden soll. In welchem Ausmaß dies geschehen soll, wird nicht gesagt!

VDPI-Bundesvorstandsmitglied Dipl. Ing. Braun hilft da weiter: Er gibt die Dauer des Vorbereitungsdienstes mit acht Monaten an, wobei nachgewiesene für die DBP förderliche Tätigkeiten eine weitere Verkürzung von vier Monaten zur Folge haben könnten.

In der Industrie werden schon seit Jahren Vorbereitungsdienste eingeführt, um den techn. Ingenieur in den Fachbereichen Management und Marketing auszubilden. Der Industrie ist die Relevanz eines solchen Vorbereitungsdienstes bewußt. Die Post will diesen jedoch mehr und mehr abbauen, was nach Ansicht von Braun auf Kosten der qualifizierten Ausbildung des einzelnen Ingenieurs gehen muß. Besonders da eine Aufgabenerweiterung im Bereich Telecom geplant ist, wird damit der Jungingenieur vollkommen überfordert.

$> 2^4 <$

4. Antrag spätestens 2 Monate vor Ende des Bewilligugszeitraums beim BAföG-Amt einreichen, dann erhälst Du in der Regel ohne Unterbrechung Dein BAföG weiter.

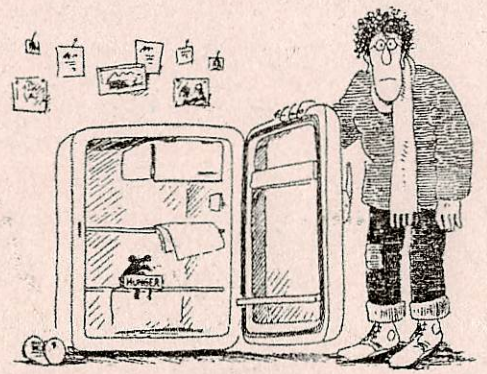
Besonderheiten

1. Ab dem 5.Fachsemester wird BAföG nur nach Vorlage des Leistungsnachweises (Formblatt 5: Bescheinigung nach 48 BAföG). Erkundige Dich rechtzeitig, welche Leistungen Du in Deinem Studium für die Erteilung der Bescheinigung erbringen mußt.
   Rechtzeitig in der AStA-BAföG Beratung erkundigen, ob eventuell auch ohne Eignungsbescheinigung weitergefördert werden kann.

2. Antrag auf Verlängerung der Förderungshöchstdauer mit der AStA-BAföG Beratung formulieren, denn auch hier kommt es auf die Formulierung an.

3. Ändern sich die Einkommensvoraussetzungen im Laufe des Bewilligungszeitraumes erheblich, kann eine Aktualisierung beim BAföG-Amt beantragt werden (Formblatt 7). Der Antrag muß bis spätestens zum Ende des Bewilligungszeitraums gestellt sein.

Ich hoffe, daß dieses Info Dir bei Problemen oder bei Fragen zum BAföG etwas weiter hilft. Trotzdem stehen wir Dir auch gerne in der AStA-BAföG Beratung zur Verfügung.
Wer den 1.Teil des BAföG-Info nicht bekommen hat, kann sich ein vollständiges Exemplar in unserer BAföG-Beratung abholen.



Studentenhaushalt 1988

61

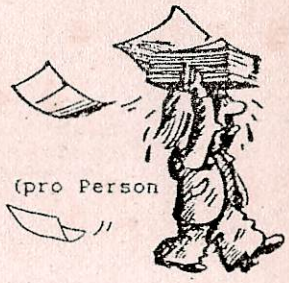
BAföG-CHECKLISTE

ERSTANTRAG

1. Grundsätzlich einen BAföG-Antrag stellen, mehr als eine Absage kannst Du nicht bekommen.

2. Antragsformulare im Leseraum im Haus 8, 1. Stock, besorgen.

3. Formulare ausfüllen, das sind in der Regel:
   - Formblatt 1
     Antrag auf Ausbildungsförderung
   - Anlage A zum Formblatt 1
     Angaben zu Einkommen und Vermögen
   - Anlage B zum Formblatt 1
     Schulischer und beruflicher Werdegang
   - Formblatt 2
     Bescheinigung der Hochschule
   - Formblatt 3 inkl. Formblatt FS 20
     Erklärung des Ehepartners bzw. der Eltern (pro Person ein Formblatt)
   - Formblatt FS 10
     Mietbescheinigung



4. Kopien für die eigene Akte anlegen.

5. Anträge während BAföG-Beratung abgeben oder per Einschreiben einsenden an
   BAföG-Förderungsabteilung
   Studentenwerk Darmstadt
   - FH Dieburg -
   Mensagebäude, Lichtwiese
   6110 Darmstadt

WICHTIG: BAföG wird frühestens ab dem Monat der Antragstellung geleistet- kein Geld verschenken !!

6. Wenn der Bescheid eingeht, überprüfen ob der bewilligte Antrag den Erwartungen entspricht. Wenn nicht, den Antrag in der BAföG-Beratung prüfen lassen.

7. Eventuell Widerspruch einlegen, Begründung mit der AStA-BAföG Beratung absprechen, denn: Auf die Begründung kommt es an.

Besonderheit:

Hast Du bereits eine Ausbildung beendet, kannst Du eventuell Elternunabhängig gefördert werden. Hierzu solltest Du Dich unbedingt in der AStA-BAföG Beratung beraten lassen.

WIEDERHOLUNGSANTRAG

1. Formulare 3 Monate vor Ende des Bewilligungszeitraumes besorgen.

2. Formulare wie oben beschrieben ausfüllen, wenn nötig in AStA-BAföG Beratung kommen.

3. Kopien für die eigene Akte anfertigen.

Welche Fächer werden denn im Studium geboten, die eine Kürzung des Vorbereitungsdienstes rechtfertigen würden?
Recht, BWL und AWI werden jeweils ein Semester mit max. vier Wochenstunden gelesen. Dies ist keineswegs ausreichend für den späteren Beruf. Um jedoch die Anwärterzeit verkürzen zu können, muß die DBP-Laufbahnregelung aus der Bundesbeamten-Laufbahnverordnung teilweise herausgenommen werden.

Ein weiterer Kritikpunkt ist das Nichtanheben der Anwärterbezüge. Jeder Ingenieur in der freien Wirtschaft gerät ins Schmunzeln, wenn dieses Thema angesprochen wird. Man hat das Gefühl, die Post will so schnell wie möglich die gezahlte Studienförderung zurückkassieren. Der VDPI fordert schon seit Jahren ohne Erfolg eine Anhebung dieser Bezüge auf 90% der Anfangsgehälter eines Beamten. Dieser - angesichts der angespannten Personallage bei der DBP - logischen Forderung stehen Länderbedenken entgegen, weil dann auch die Anwärterbezüge der Länderbeamten angehoben werden müßten.
Als positiv kann man hier nur anführen, daß techn. Beamte bei der DBP - nach neuestem Stand - ab dem 01.01.89 nicht nur mit A 10 eingestellt, sondern nach den 14 Monaten auch danach bezahlt werden.
Weiterhin ist im Gespräch für eine kurzfristige Personalgewinnung eine Einstellungsprämie zu zahlen. Diese hilft zwar über die Einbußen während der Anwärterzeit hinweg, aber attraktiver kann der Postdienst nur dadurch werden, wenn die Entlohnung der freien Wirtschaft angepaßt wird.

Ein weiterer Punkt, der mir aufgefallen ist, zeigt die Selbstverständlichkeit, mit der Dr. Steinfeld über die Postreform schreibt. Dabei ist die Postreform genauso umstritten, wie die anderen "bahnbrechenden" Reformen der Bundesregierung.
Die Koalition muß sich jedoch erst selbst von ihrem Schritt überzeugen:
- der FDP geht die Neuordnung noch nicht weit genug
- die CSU will ein Mitspracherecht der Länder manifestiert wissen
- Teile der CDU, die SPD und die Grünen zweifeln die Wirtschaftlichkeit der Postreform an

In jedem Fall ist erwiesen, daß sich derartige Modelle in anderen Ländern negativ für die Kunden und Bediensteten ausgewirkt haben.

Auch als Nichtgewerkschaftler möchte ich daher den Spruch aufnehmen:

SICHERT DIE POST - RETTET DAS FERNMELDEWESEN

Quellen: VDPI 05/88
Deutsche Post, Nr. 19 bis 20
GSG FH Dieburg

97

Was wird nun.... .... aus den FH - Diplomen ????

Im letzten Semester hat auch bei uns an der FH die Diskussion über die Fachhochschuldiplome für einige Aufregung gesorgt.Der ein oder andere von euch hat vielleicht auf der Vollversammlung etwas davon mitbekommen.Um was es damals ging und was seit dem passiert ist, soll hier zu klären versucht werden.

Bereits im Juni 1984 regten die Staats - und Regierungschefs der Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft an,daß ein allgemeines System für die Gleichwertigkeit der Hochschuldiplome geschaffen werden soll, um dem Recht auf freie Niederlassung innerhalb der Gemeinschaft effektive Geltung zu verleihen.Auf Grund dieser Anregung hat der Rat der europäischen Gemeinschaft in den darauffolgenden Jahren einige Richtlinien für die gegenseitige Anerkennung von Hochschuldiplomen und anderen Prüfungen erlassen,wie z.B. die der Ärzte, Pharmazeuten und Architekten.Ziel dieser gegenseitigen Anerkennung soll es sein, das Recht auf freie Niederlassung,also das Recht darauf freiberuflich tätig zu sein,in der Europäischen Gemeinschaft zu verwirklichen.Bedeutung haben diese Richtlinien daher primär nur in dem Fall, wenn jemand unmittelbar nach seinem Studium freiberuflich in einem anderen EG - Land arbeiten will.

Am 10.Juni 1985 erließ der Rat der EG eine Richtlinie für die Niederlassung von Architekten im EG - Ausland.Hiernach muß ein Architekt, der sich im EG - Ausland niederläßt,entweder eine Ausbildung mit einer Gesamtdauer von vier Jahren oder eine dreijährige Ausbildung an einer bundesdeutschen Fachhochschule mit einer ergänzenden vierjährigen Berufserfahrung nachweisen.Im Sommer 1987 kam es zu einem unerwarteten Streit im beratenden Ausschuß.Es herrschte Unklarheit darüber,ob bei der geforderten vierjährigen Hochschulausbildung Praxissemester miteinberechnet werden sollen oder nicht.Der beratende Ausschuß forderte, daß Architekten, deren Studium ein oder zwei Praxissemester beinhaltet,auch eine vierjährige Berufserfahrung vor ihrer Niederlassung im EG - Ausland nachweisen müßen.Da der beratende Ausschuß jedoch den Termin zur Klage vor dem Europäischen Gerichtshof nicht eingehalten hat,ist dessen Votum gegenstandslos geworden und es wird nachwievor so verfahren wie oben erwähnt.

In dem Zeitraum vom 01.Januar bis zum 30.Juni 1988 hatte die Bundesrepublik turnusgemäß die Präsidentschaft im Rat der Europäischen Gemeinschaft.Den Vorsitz führte der Bundesminister für Bildung und Wissenschaft Jürgen Möllemann.Sein Ziel für die Präsidentschaft war unter anderem die Förderung

Ablösung des Darlehens bis zu einschließlich	Nachlaß in v.H. und Zahlungsbetrag zur Ablösung des Darlehensbetrages in Spalte 1 bei einer monatlichen Mindestrückzahlungsrate von			
	50,– bzw. 80,– DM		120,– DM	
DM	Nachlaß v.H.	Zahlungsbetrag v.H.	Nachlaß v.H.	Zahlungsbetrag v.H.
1	2	3	4	5
11000	36,0	7040	27,5	7975
12000	38,0	7440	29,5	8460
13000	40,0	7800	31,0	8970
14000	41,5	8190	32,5	9450
15000	43,5	8475	34,0	9900
16000	45,0	8800	35,0	10400
17000	47,0	9010	36,5	10795
18000	48,5	9270	38,0	11160
19000	50,0	9500	39,0	11580
20000	50,0	10000	40,5	11900
21000	50,0	10500	41,5	12285
22000	50,0	11000	43,0	12540
23000	50,0	11500	44,0	12860
24000	50,0	12000	45,0	13200
25000	50,0	12500	46,5	13375
26000	50,0	13000	47,5	13650
27000	50,0	13500	48,5	13905
28000	50,0	14000	49,5	14140
29000 (und mehr)	50,0	14500	50,5	14355

- Wer bei der Abschlußprüfung zu den ersten 30% der BAföG-geförderten Studenten des Kalenderjahres im Zuständigkeitsbereiches des BAföG-Amtes zählt, bekommt 25% des nach dem 31.12.1983 bezahlten Darlehensbetrages erlassen.
  Wichtig ist, daß Du Dir am Tage der Zulassung zur Abschlußprüfung Dir dies vom HUP-Amt bestätigen läßt, und dies dem BAföG-Amt mitteilst. Später ist keine Möglichkeit mehr, an dem Verfahren teilzunehmen.
- Beendest Du das Studium 4 Monate vor dem Ende der Förderungshöchstdauer (bei uns 7 Semester) mit dem Bestehen der Abschlußprüfung, so werden auf deinen Antrag hin 5000,- DM des Darlehens erlassen.

Das Darlehen ist zinsfrei. Zinsen in Höhe von 6% auf den Gesamtbetrag werden jedoch erhoben, wenn Du mit der Rückzahlung in Verzug kommst.

Dozentenzitate:

Ich will's hier nur treiben, nicht übertreiben! G. Schneider.

Prognosen sind besonders schwierig,wenn sie sich auf die Zukunft beziehen. Metzendorf.

RÜCKFORDERUNG

Geleistete Förderungsbeträge können, wenn sie nicht bewilligt waren oder nur unter Vorbehalt gezahlt wurden, zurückgefordert werden. Dies führt zu einer unmittelbar einsetzenden Rückzahlungspflicht. Vorraussetzung ist aber, daß vorher der zugrundegeliegende Bewilligungsbescheid geändert oder aufgehoben wurde. Überprüfe ob dies korrekt geschehen ist und lege im Zweifelsfall sofort Widerspruch ein (Siehe dazu WIDERSPRUCH).
Eine Stundung des Rückforderungsbetrages, d.h. das Herausschieben der Zahlung ist nur dann möglich, wenn damit erhebliche Härten verbunden sind. Dies ist immer der Fall, wenn Du noch Leistungen nach BAföG erhälst.Gewährt wird die Stundung nur auf Antrag.
Die Stundung wird meist nur gegen Verzinsung gewährt, jedoch kann man auch hiervon als Student befreit werden. Außerdem kann auch Ratenzahlung vereinbart werden.

RÜCKZAHLUNG

Du erhalst vom Bundesverwaltungsamt einen Bescheid über die Gesamthöhe Deines Darlehens, in dem Beginn und Höhe der Rückzahlung festgelegt sind. Bist Du damit nicht einverstanden, lege innerhalb eines Monats Widerspruch ein, denn später hast Du keine Möglichkeit mehr, dagegen vorzugehen.
Die erste Rate ist fünf Jahre nach dem zuerst mit BAföG geförderten Ausbildungsabschnitt, nach dem Ende der Förderungshöchstdauer, zu leisten. Nach Aufforderung durch das Bundesverwaltungsamt sind die Raten für jeweils drei aufeinanderfolgende Monate in einer Summe zu entrichten.
Es besteht keine Rückzahlungspflicht, wenn Dein Monatseinkommen 1100,- DM nicht übersteigt. Dieser Betrag erhöht sich um 500,- DM für Ehepartner, für jedes Kind unter 15 Jahren um 380,- DM.
Das Darlehen wird in gleichbleibenden monatlichen Raten (mind. 120,- DM) innerhalb von 20 Jahren zurückbezahlt. Dieser Zeitraum erhöht sich durch die Zeiten, in denen man nicht Rückzahlungspflichtig ist, maximal um 10 Jahre.
Möglichkeiten des Teilerlasses des Darlehens:

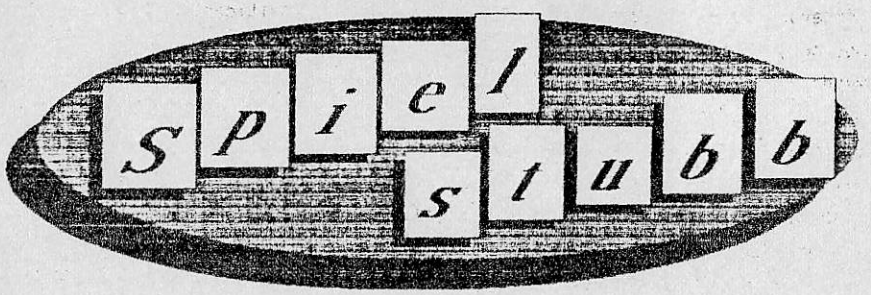
- Vorzeiteitige Rückzahlung von größeren Teilbeträgen
  Dabei ist auf Antrag ein Nachlaß je nach Höhe der Darlehensschuld zu gewähren.

Ablösung des Darlehens bis zu einschließlich	Nachlaß in v.H. und Zahlungsbetrag zur Ablösung des Darlehensbetrages in Spalte 1 bei einer monatlichen Mindestrückzahlungsrate von			
	50,— bzw. 80,— DM		120,— DM	
DM	Nachlaß v.H.	Zahlungsbetrag v.H.	Nachlaß v.H.	Zahlungsbetrag v.H.
1	2	3	4	5
1000	10,0	900	9,0	910
2000	13,0	1740	11,0	1780
3000	16,0	2520	13,0	2610
4000	19,0	3240	15,0	3400
5000	21,5	3925	17,0	4150
6000	24,5	4530	19,0	4860
7000	27,0	5110	21,0	5530
8000	29,5	5640	22,5	6200
9000	31,5	6165	24,5	6795
10000	34,0	6600	26,0	7400

der europäischen Dimension des europäischen Bildungssytems.Im Rahmen dieser Förderung sollte auch eine Regelung zur gegenseitigen Anerkennung der Hochschuldiplome im gemeinsamen europäischen Binnenmarkt ab 1992 getroffen werden.Zum einen sollte eine Regelung zur gegenseitigen Anerkennung der Diplome im Gebiet der technischen Tätigkeiten (also der Ingenieuerwissenschaften) zum anderen eine Regelung zur Anerkennung von Hochschuldiplomen mit einer Mindestdauer von drei Jahren getroffen werden.Es wurde darüber diskutiert,in den Ingenieuerwissenschaften eine ähnliche Verfahrensweise wie bei den Architekten anzuwenden.Dies verursachte in Verbindung mit einem mehr oder weniger schlechten Informationsfluß an einigen Fachhochschulen eine regelrechte Panikstimmung.Auf einmal war an Stelle von einer "Aner - kennung der FH - Diplome" von der "Aberkennung" die Rede und es entstand die Meinung, daß mit dem Nachweis einer Berufserfahrung im EG - Ausland automatisch eine Abwertung der FH - Diplome im Inland verbunden sein müße. Teilweise entstand die Meinung,daß die Entscheidungen zu diesem Thema un - bedingt im ersten Halbjahr der deutschen Präsidentschaft fallen müße,wo - durch die oben bereits erwähnte Panikstimmung noch verstärkt wurde.Einige überregionale Studentorganisationen nutzten nicht zuletzt die schlechte Informationslage für Aktionen,die Einigkeit und Zusammenhalt der ansonst ziemlich unpolitischen Studentschaften zu symbolisieren.Daraufhin wurden an vielen Fachhochschulen, wie auch bei uns an der FH, Unterschriftenaktionen durchgeführt, die sich gegen den Nachweis der praktischen Berufserfahrung und für ein 8 - Semesterstudium aussprachen.Den Höhepunkt stellte schließlich der Streik an einigen Fachhochschulen zur Anerkennung der FH-Diplome, für das Promotionsrecht und gegen die unterschiedliche Bezahlung von Fachhochschulabsoventen und Hochschulabsolventen im öffentlichen Dienst da. Auf Grund der allgemeinen Stimmung,die sich auf der Vollversammlung herauskristallisierte,wurde bei uns an der FH nicht an den Streikmaßnahmen teilgenommen.

Um die Schwierigkeiten bei einer EG - weiten Anerkennung der FH - Diplome richtig einschätzen zu können, sollte man sich vergegenwärtigen, daß es nur in wenigen EG - Ländern ein mit unseren Fachhochschulen vergleichbares Bildungssystem gibt.Genannt seien hier die Polytechnics in Großbritanien und die berufsbildenden Hochschulen der Niederlande.Dies und die Diffe - renzen in Ausbildungsinhalt und Ausbildungsdauer erfordern Regelungen zur gegenseitigen Anerkennung.

Am 22.Juni 1988 hat sich der Rat der EG - Wirtschaftsminister (Binnenmarktrat) in erster Lesung auf eine gemeinsame Regelung zur Anerkennung von Hochschuldiplomen, die eine mindestens dreijährige Berufsausbildung ab -



Eine wichtige Nachricht für alle Studenten !!!!!!

Die Spielstubb' hat jeden

Montag und Donnerstag

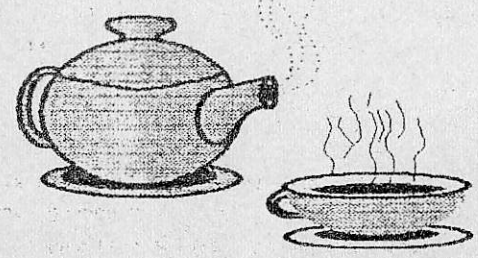
von 20.00 – 23.00 Uhr geöffnet

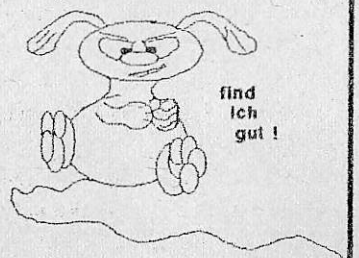
Auch wärend der Klausurenzeit !!!

Und falls ihr vergessen habt wo sie ist ...

Haus 10 Raum 10001

Spielstubb'





> XX <

BAföG-Info

2. Teil

FÖRDERUNGSHÖCHSTDAUER

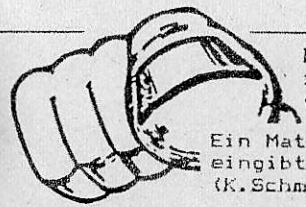
Kommst Du mit der Förderungshöchstdauer nicht aus, dann kannst Du, um Weiterförderung zu erhalten, einen formlosen Antrag auf Förderung über die Förderungshöchstdauer hinaus stellen. Dieser Antrag sollte rechtzeitig vor Ablauf der Förderungshöchstdauer gestellt werden. Über die Förderungshöchstdauer hinaus wird für eine angemessenen Zeit BAföG gezahlt, wenn innerhalb dieser Verlängerung der Studienabschluß möglich ist und

- eine ärztlich testierte Krankheit während der Zeit der Prüfungsverfahren oder der Lehrveranstaltung
- eine Mitwirkung in gesetzlich vorgesehenen Gremien und satzungsgemäßen Organen der Fachhochschule (z.B. AStA, StuPa, Konvent)
- ein erstmaliges Nichtbestehen der Zwischenprüfung (siehe dazu auch LEISTUNGSNACHWEIS) und Abschlußprüfung innerhalb der Förderungshöchstdauer, wobei aber der Versuch unternommen sein muß,
- eine Ausbildung im Ausland

nachgewiesen werden kann.
Liegt einer dieser Gründe vor, so mußt Du Dich trotzdem glaubhaft bemühen die Verzögerung im Studium bis zum Ablauf der Förderungshöchstdauer aufzuholen.
Nichtrechtfertigende Gründe waren bisher

- die eigene Studienplanung (breite Anlage des Studiums; Studienortswechsel; Orientierungsschwierigkeiten und arbeitsrechtliche Verpflichtungen, z.B. Wehr- oder Ersatzdienst, am Anfang des Studiums)
- die Berufung auf Nebentätigkeiten zur Deckung eines (höheren) Lebenstandards oder Pflege eines kranken Angehörigen

Wird Deine Antragstellung trotz Beachtung aller Punkte (bitte vorher mit der AStA-BAföG-Beratung durchsprechen) abgelehnt, solltest Du zunächst Wiederspruch einlegen, unter Umständen auch um eine Anhörung vor dem Förderungsausschuß bitten. Das BAföG-Amt darf von, dessen Empfehlungen nur aus wichtigen Gründen abweichen.



Man kann sich natürlich ein Loch ins Knie bohren, Tinte reinkippen und den dicken Zeh zum Schreiben nehmen.
(Wendeler)

Ein Mathematiker ist ein Automat, bei dem man oben eine Aufgabe eingibt und unten das Ergebnis herausholt.
(K.Schmitt)

(2) AV und StV:
2,5 maliges Auf und Ab der Hände;
Schulterklopfen geht nur einseitig vom AV aus und zwar nur dann, wenn durch gute Leistungen des StV dies nicht mehr vermeidbar ist.
(3) AV und Sb:
2 maliges Auf- und Abschütteln;
Schulterklopfen nur in folgenden Fällen:
a) naher Verwandtschaftsgrad zum AV
b) Beförderung des Sb
c) Zurruhesetzung des Sb
d) Ableben des Sb
(4) AV und Reste:
Händeschüttelkompetenz ist auf die jeweiligen StV delegiert.

Anlehnung an die Geschäftsordnung:

Wird der Geschüttelte grün, ist es der AV,
wird er rot, ist es sein Stellvertreter,
ist er blau, handelt es sich um einen Abteilungsleiter und
wird er schwarz, dann ist es ein Stellenvorsteher, der sich ärgert, daß er noch nicht blau werden darf.

Sonderregelung:

Die vorstehenden Schüttelregelungen gelten nicht für PIAw's, da sie über die Begebenheiten beim Amt nur die Köpfe schütteln.
Im letzten Praktikum muß von ihnen ein Leistungsnachweis erbracht werden, Thema: Wie schüttel ich wem, wann, warum, wie oft, womit, wie lange eine Gliedmaße?

Aushändigungsvorschriften:

Ausgehändigt wird diese Schüttelanweisung dem Sb 112-1 Kunibert zur geruhsamen Handhabung im Hängeordner und griffbereit für Dienstanfänger und Azubis.

© Beike / Gerken 1988

Stört es Euch eigentlich sehr, wenn ich rede während Ihr Euch unterhaltet?
(Böhme)

Sie werden mit TME, KON, WEK, CHE usw. gequält weil die Sterblichkeitsrate zu gering ist.
(K.Schmitt)

Schönfeld : Ist es zu dunkel ?
Soll ich das Licht einschalten ?
- schaltet Licht ein -
Besser ?
Studenten : Ja
Schönfeld :
- schaltet Licht wieder aus -

55

schließen, geeinigt. Sofern sich die Ausbildungen innerhalb der Gemeinschaft stark unterscheiden sind bestimmte Ausgleichsinstrumente vorgesehen. So kann der Aufnahmestaat neben dem Diplom ergänzende Berufserfahrung verlangen, wenn die Ausbildungsdauer im Herkunftsstaat um mindestens ein Jahr kürzer ist als im Aufnahmestaat. In diesem Fall darf die verlangte Berufserfahrung - bis zu einer Höchstdauer von vier Jahren - das Doppelte der fehlenden Zeit nicht überschreiten. Nur wenn die Ausbildungsinhalte wesentlich voneinander abweichen und wenn in der Ausbildung des Zuwanderers Fächer fehlen, ohne deren Beherrschung die zufriedenstellende Ausübung des Berufs im Aufnahmestaat nicht möglich ist, kann der Aufnahmestaat einen Anpassungslehrgang oder eine Eignungsprüfung verlangen. Dabei entscheidet der Bewerber selbst, ob er den Lehrgang oder die Prüfung vorzieht.

Sollte die Richtlinie nach der Prüfung durch das Europäische Parlament und einer unter Umständen erforderlichen zweiten Lesung inkrafttreten, liegt erstmals eine Richtlinie vor, die alle Hochschulstudiengänge - universitäre ebenso wie Fachhochschulstudiengänge - ohne Ausnahme in das gemeinsame Anerkennungssystem einbezieht. Danach haben die EG - Mitgliedsstaaten eine Frist von zwei Jahren, um innerstaatlich die Vorraussetzungen für die Anwendung des allgemeinen Anerkennungssytems zu schaffen.

Mir bleibt an dieser Stelle nur Anlaß zu der Hoffnung, daß diese Regelung nicht nur EG - weit sondern auch bundesweit die wichtige Stellung der Fachhochschulen in der differenzierten Hochschullandschaft der Bundesrepublik kräftigt.

Klaus (7177)

Personalwerbung bei der Post [ ]

[ ] -mit 40 Prozent Durchfallquote !

Wer sein Studium an einer Fachhochschule abgeschlossen hat, muß nach Bundesbeamtengesetz eine 14-monatige Vorbereitungszeit als Beamtenanwärter ableisten, an deren Ende eine Laufbahnprüfung steht. So auch bei der DBP.
Bei der letzten* Laufbahnprüfung CFt (die zukünftige Laufbahn der Absolventen Nt aus Dieburg) fielen nun 40% der Prüflinge durch die Prüfung. Die Folge daraus ist eine Verlängerung der Anwärterzeit um 3 bis 6 Monate und beim eventuellen zweiten "Versagen" die Entlassung.

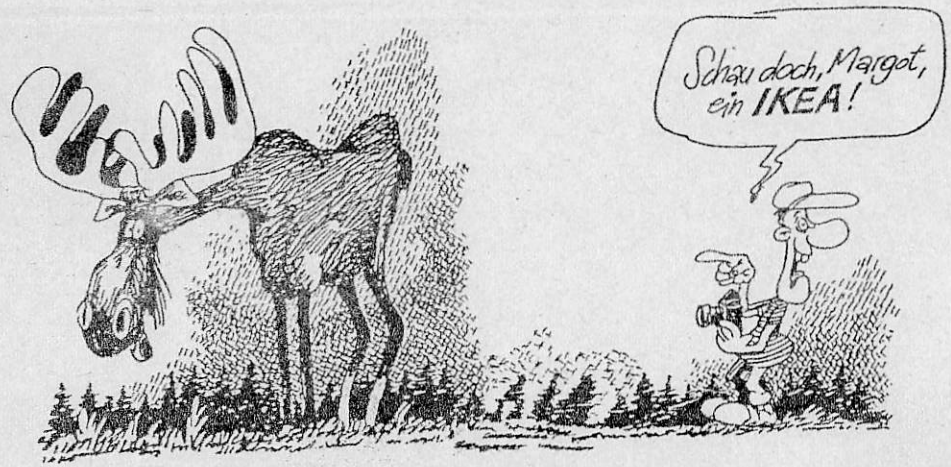
Sollten 40% der Dipl.-Ing.(FH) nicht die nötige Qualifikation für die Post haben?

Der zuständige Mann bei der OPD Frankfurt scheint dieser Ansicht zu sein. Als Vorsitzender des Prüfungsausschusses war er an diesem Ergebnis federführend beteiligt.

Diese Nachwuchswerbemaßnahme wird bestimmt helfen -zusammen mit ganzseitigen Werbeanzeigen in Zeitschriften- den Mangel an Ingenieuren bei der DBP zu beheben.

Ich wünsche allen Studenten die vorhaben zur Post zu gehen viel Erfolg!(Und der OPD Frankfurt einen geeigneteren Prüfungsrat)

* vorletzten



§ 4
Schüttelzeit

Geschüttelt wird bei der ersten Begegnung des Tages und nur mit bekannten Personen, zu denen man kein negatives Verhältnis hat.

§ 5
Erweiterung des Schüttelkreises

(1) Erweitert wird der Bekanntenkreis eines Schüttlers durch Vorstellung eines ihm Unbekannten durch einem ihm Bekannten und der Aufforderung zur ersten Schüttelung, die besonders intensiv erfolgen soll.
(2) Förderhin erfolgt die Schüttlung ohne Aufforderung des beiderseits Bekannten, da man einander nun selbst bekannt ist.

§ 6
Schüttelrangfolge

(1) Im Regelfall bekundet der Dienstälteste im Raume oder Flure den Schüttelwillen, indem er zielstrebig auf einen Bekannten zuschreitet, ca. 133 cm vor diesem stehen bleibt und ihm den rechten Arm samt Hand, soweit vorhanden, entgegenstreckt. Hierbei handelt es sich um eine einseitige, zustimmungsbedürftige Geste, die vom Nächststehenden, ca. 133 cm entfernt, aufgegriffen werden muß. Er ist demzufolge als HANDLANGER zu bezeichnen.
(2) Ist der Dienstälteste in einer Zeit von 2 Min. 15 Sek. nicht zweifelsfrei feststellbar, gilt der Gesichtsälteste als Dienstälteste.
(3) Zum Zweck des Schüttelns haben sich die Beteiligten mindestens 5 cm von ihren Stühlen zu erheben und sich in den Schüttelradius des Handlangers zu begeben.
Anschließend setzen sich die Handlanger unter Beachtung aller Sicherheitsvorschriften für Beschäftigte in der Verwaltung mit größtmöglicher Sorgfalt und Treffsicherheit wieder.

§ 7
Besonderheiten

(1) Besondere Aufsprungbereitschaft ist geboten, wenn der AV gesichtet wird.
(2) Generell muß die Schüttelbereitschaft vom AV ausgehen (§ 6 Abs.1 tritt hier nicht in Kraft).

§ 8
Spitzenschüttelritual

(1) AV und stellvertretender AV:
4 maliges Auf und Ab des Händeknotens mit gegenseitigem Klopfen der linken Hand auf der rechten Schulter des Gegenüber. Anlächeln und Austausch von Höflichkeitsfloskeln sind sporadisch, je nach Wetterlage einzusetzen.

Zur Dienstanweisung:

Wie die meisten von uns Bundlern aus leidvoller Erfahrung im Praktikum wissen, ist die "4stündige" Mittagspause schwer zu überbrücken. Während dieser Zeit liegt ein gewaltiges Potential an Kreativität und Intellekt brach. Indieser Phase wurden auch die für junge PIAw´sungewohnten Rituale im Amt aufgeerbeitet.
Hierbei wurde eine wichtige Lücke im Regelwerk entdeckt und sofort in Form einer DA geschlossen.
Das Ergebnis ist die folgende DA "Hä Schü", die wir euch hiermit zur gefälligen Beachtung an die Hand geben.

Viel Spaß!!!!

§ 1
Allgemeines

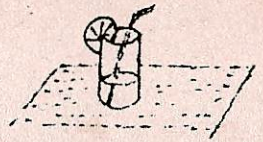
(1) Die Hände sind grundsätzlich zu schütteln, wenn sie zum Schütteln gereicht werden.
(2) Geschüttelt wird grundsätzlich die rechte Hand, wenn mindestens eine da ist.
Vertretungsweise übernimmt die Aufgabe auch die linke Hand.
(3) Fehlen zwei oder mehr Arme am Körper, ist die körperliche Eignung in Frage zu stellen und der Betreffende ist vom Postarzt schüttelunfähig zu schreiben, da ihm damit eine unbedingte Beamteneigenschaft fehlt.

§ 2
Voraussetzungen

(1) Der Händedruck muß spürbar, aber nicht schmerzhaft sein.
(2) Fingernägel dürfen eine Länge von 0,4 cm nicht überschreiten, um Verletzungsgefahren auszuschließen.
(3) Das Tragen von Handschuhen ist grundsätzlich nicht zulässig.
Ausnahme: Handsteckungsgefahr bei Maul- und Klauenseuche.

§ 3
Arbeitsablauf

(1) Die dargereichte Hand ist mit der eigenen Hand zu umschließen und ein Spannungsdruck von 280 mbar/cm² ist nicht zu überdrücken (Schmerzgrenze!).
(2) Die Hände sind rhythmisch nach oben und unten zu bewegen, wobei weder der Fußboden noch die Decke berührt werden brauchen. Seitwärtsbewegungen der Hände sind zu vermeiden, um Nebenstehende nicht zu belästigen.
(3) Der Stärkere der Schüttelpartner bestimmt den Rhythmus der Schüttelung.
(4) Die Hände sind höchstens 4 mal nach oben und 4 mal nach unten, im ständigem Wechsel zu bewegen. Es braucht aber nicht laut mitgezählt zu werden.
(5) Wurde zu wenig geschüttelt und fällt dies jemandem auf, ist die Restschüttelung unverzüglich nachzuholen.
Wurde zuviel geschüttelt, ist beim nächsten Schüttelakt mit derselben Person das Zuvielgeleistete weniger zu schütteln.



Was trinken wir???

Dieser Artikel richtet sich nicht an die, die Wasser nur als Reinigungsmittel benutzen, sondern an Mineralwasserkonsumenten die nicht wissen aus was ihr Getränk besteht. Natürlich, der erste Gedanke eines Technikers lautet H_2O und hat damit recht, aber das ist dann nur destilliertes Wasser. Über einige der anderen Bestandteile geht es nun hier.

Das **Umweltmagazin "natur"** veröffentlichte in seiner März-Ausgabe aufsehenerregende Testergebnisse.

Die Hälfte der im Bundesgebiet angebotenen Mineralwasser dürfte danach nicht einmal ins Trinkwassernetz eingespeist werden. Es wurden 240 Marken getestet, 121 davon liegen mit ihrem Natrium- oder Nitratgehalt über den Richtwerten der Trinkwasserverordnung. Diese Richtwerte liegen nätürlich, abgesegnet von Experten, hoffentlich auf einem gesunden Niveau. Da es aber noch eine Mineralwasserverordnung gibt, können diese Werte überschritten werden. Erhöhte Natriumaufnahme ist ein Auslöser für Bluthochdruck und sorgt somit für ein erhöhtes Infarktrisiko. Der Höchstwert von 150 Milligramm Natrium/Liter in der Trinkwasserverordnung wird daraus begründet.
Wenn man jetzt bedenkt, das es etwa sechs Millionen Bundesbürger mit Bluthochdruck gibt, und viele davon unbedenklich und gesundheitsbewußt ihre Nahrung mit Mineralwasser zubereiten, dann müßte auch die Mineralwasserverordnung die gleichen Richtwerte wie die Trinkwasserverordnung haben. Dies ist aber wie oben angeführt nicht der Fall.
Die zu beanstandenen Produkte entsprechen nicht dem EG-Richtwert für Natrium=150 mg/Liter
und Nitrat = 25 mg/Liter

Einige der zu beanstandenen Mineralwasser sind:

Apollinaris	Bad Neuenahr
Fuldaer Rhönquelle	Fulda
Kaiser Friedrich Quelle	Offenbach
Luisen Brunnen	Bad Vilbel
Rosbacher	Rosbach
Wildbadquelle	Schwäbisch Hall
Gold Rausch	Karpen (von mir ergänzt)
usw.	

Aber es gibt auch natrium-und nitratarme Mineralwasser die sogar ausdrücklich zur Zubereitung von Säuglingsnahrung geeignet sind. Hierunter zählen:

Alaska Mineralwasser, Rhön-Sprudel,	1.0/2.0 (Nitrat,Natrium)
Rhönsprudel still ---.----	n.n/2.2
Weyherser Mineralbrunnen ---.----	n.n/2.2
Adelholzener Primusquelle	3.8/2.6
Bad Dürrheimer Johannisquelle	n.n/4.0
Wittmannsthalquelle, Bad Dürrheim	0.7/3.2
Siebers Quelle	n.n/3.1
usw.	

In fünf Mineralwassern fanden die Tester aber auch das giftige Schwermetall Arsen. Laut dem Berliner Bundesgesundheitsamtes befindet sich Arsen in unterschiedlicher Dosierung in jedem Heil-und Mineralwasser und diese müssen deshalb amtlich zugelassen sein.

Die gefundenen arsenhaltigen Mineralwasser sind:
Aechener Kaiserbrunnen; Bad Harzburger Juliushaller; Katlenburger; Hubertus Artus Mineralquellen; Minerva, Victoria Heil-und Mineralbrunnen.

Anmerkung:

Ich trinke aber trotzdem Mineralwasser weiter, weil es auch andere Nahrungsmittel mit sehr hohem Natriumgehalt gibt. In der heutigen Zeit gibt es halt keine unbelasteten Lebensmittel mehr, aber wenn man die Augen auf macht , kann man diese ein wenig reduzieren.

Frohe Weihnachten und Prost Neujahr!
(8576)

Dienstanweisung für das Händeschütteln

(DA HäSchü)

1988

Herausgegeben vom Bundesministerium für das Post- und Fernmeldewesen
5300 Bonn 1

Bearbeitet vom Posttechnischen Zentralamt
6100 Darmstadt

KNr 651 711 600-5
(= Bestellnummer)

Sollte so nicht Schule sein?
Mein Eindruck ohne Rücksicht auf irgendwelche "Informationen" ist der, daß hier große Mißverständnisse vorliegen. Ich möchte hier auf meine "Informationens" nicht näher eingehen. Ich habe sozusagen Informationen "aus erster Hand". Das heißt, ich habe das gehört, was betreffender Dozent in unserer zweiten Wahlpflichtfach-Vorlesung zu sagen hatte; ich habe unseren Pro-Rektor persönlich um die Lage betreffende Informationen gebeten, die ich auch geduldig und freundlich bekommen habe und ich habe AStA-Mitglieder dazu gehört. Alles zusammen kann ich leider nicht auf einen gemeinsamen Teiler bringen, nein, es sieht sogar eher nach lauter Primzahlen aus. Vielleicht fühlt sich an dieser Stelle jemand zum Kommentar und zur Aufklärung aufgerufen; wie gesagt, ich traue mir kein Urteil zu.
Für mich persönlich scheint alles mehr oder weniger beängstigend (nicht einschüchternd), vor allem im Hinblick auf unser Bildungssystem schlechthin. Es tut sich sogar die Frage auf, ob man, wenn man schon keine Zeit hat, sich im Rahmen einer technischen Ausbildung mit Fragen der Ethik zu befassen, vielleicht nicht des öfteren die Notwendigkeit dannach anklingen lassen sollte. Vielleicht würde das das Bewußtsein von uns allen ein bißchen anheben. Schließlich hoffen wir doch auch alle, eine Zukunft (und zwar eine möglichst gute) vor uns zu haben; was z. B. ohne Vertrauen auch schwer möglich sein dürfte.
Zum Abschluß möchte ich noch ganz brutal sagen, daß ich mich seit betreffender zweiter Wahlpflichtfach-Vorlesung nicht mehr darüber wundere,wenn aufgrund solcher Vorkommnisse Dozenten bald nur noch das Notwendigste tun, um ihre Pflicht zu erfüllen.

»Ich konnte doch nicht wissen, daß es echte Torpedos abfeuert!«

Name der Redaktion bekannt

Hallo Freunde!

Bin von Melmac wieder zurück!!!!

Ab nächste Woche im ZDF!

Bis dann .....

ALF

= = = = = = = = = = = = = = = = = =

Die (Klausuren) werden alle ausgeliehen und nicht mehr zurückgebracht; und ich hab' sie auch nicht mehr alle!

(Münkler)

GREENPEACE:

Die Ozon-Killer

Am 09.11. fand im großen Hörsaal in der Aula ein Vortrag über die Ozon-Killer, die FCKW (Flourchlorkohlenwasserstoffe), statt. Veranstalter war die GSG, der Vortrag selbst wurde von drei Leuten von Greenpeace gehalten.
Nachdem sie einige eindrucksvolle Dias gezeigt hatten, machten sie uns erst einmal den Sachverhalt klar:
Die Atmoshäre ist in mehrere Schichten unterteilt, die fließend ineinander übergehen. Für die Ozonproblematik sind die beiden untersten von Bedeutung

- die Troposhäre bis 10 km Höhe und
- die Stratosphäre bis 50 km Höhe.

Der Ozongürtel, d.h. etwa 90 % des gesamten Ozons, befindet sich in etwa 20 km Höhe, also in der Stratosphäre. Er verhindert, daß die harte UV-Strahlung auf die Erde gelangt. Die natürliche Ozonverteilung ist nicht gleichmäßig; um den Äquator ist die Schicht dünner als um die Pole.

Verwendung von FCKW

- als Treibgas in Spraydosen
- als Lösungsmittel in der Industrie (z.B. bei der Chip-Produktion
- als Schäumungsmittel von Verpackungen
- als Kühlmittel in Kühlaggregaten

In der Bundesrepublik Deutschland liegt der Verbrauch von FCKW bei etwa 120 000 Tonnen pro Jahr. Das entspricht einem Zehntel des Verbrauchs der gesamten Welt.

Auswirkungen der FCKW auf die Ozonschicht

Die aufsteigenden FCKW-Moleküle werden in der Stratosphäre von der UV-Strahlung aufgebrochen. Die entstandenen Chlorradikale reagieren mit den Ozonmolekülen und zerstören sie. Das Verhältnis von Chlorradikalen zu Ozonmolekülen ist etwa 1 : 10 000. In das entstandene Loch fließt das benachbarte Ozon nur langsam nach. Außerdem braucht es einige Zeit (ca. 15 - 20 Jahre), bis die FCKW-Moleküle in die Stratosphäre gelangt sind; bisher waren erst etwa 20 % der freigesetzten FCKW-Moleküle an dem Abbauprozeß beteiligt. Die besonders großen Ozonlöcher im Frühjahr sind ein Produkt einer photochemischen Reaktion, wobei das Licht den Abbauprozeß beschleunigt.
Der Beschluß der Enquete-Kommission, bis zum Jahr 2000 die FCKW-Produktion um die Hälfte zu reduzieren, ist ein Hohn, da, wie schon gesagt, die FCKW-Moleküle lange brauchen, bis sie in der Stratosphäre angelangt sind.
Ein Ende des Abbauprozesses ist daher noch nicht abzusehen.

> ||| x ||| <

Wirkungen der harten UV-Strahlung

- auf Pflanzen: Tomaten, Weizen, Soja sind sehr UV-empfindlich
  -> Produktionsausfall -> Hungersnöte
- auf den Menschen: in der Hauptsache Auslöser von Hautkrebs;
  seit 1972 hat sich die Hautkrebsrate in Deutschland vervierfacht.

Vorgänge in der Troposhäre

Die Troposphäre wird von uns Menschen künstlich mit Ozon und CO_2 angereichert. Man bedenke: Ozon ist giftig!

Ursachen dafür sind:

- Verbrennung von organischen Materialien
- Rodung der Regenwälder (Wasserhaushalt der Erde wird gestört)
- Methan-Gas aus Massentierhaltung und Reisanbau
- übermäßiger Einsatz von Kunstdünger

Teufelskreis

Die UV-Strahlung kann ungehindert auf die Erde treffen; dies führt zu einer Erwärmung. Diese Wärme kann durch den Ozongürtel in der Troposphäre nicht mehr abfließen, was wiederum zu einem Treibhauseffekt führt.

Auswirkungen

- Trockenzonen verlagern sich um einige 100 km nach Norden bis zum Jahr 2030
- Meeresanstieg durch schmelzendes Eis (Anstieg bis etwa 1,2 m)
- politische Auseinandersetzungen (Hungersnöte, wo heute noch keine sind)

Forderungen, Alternativen, oder was jeder selbst tun kann

- nachfüllbare Pumpsprays kaufen, Deo-Roller oder -Sticks
- keine geschäumten Verpackungen kaufen
- BigMac (urgh!) in die Hand geben lassen
  oder anders gesagt:
  Bewußter einkaufen, auf Mogelpackungen (sieht nach viel aus, ist nix drin) achten, nur soviel Müll produzieren, wie unbedingt nötig.

Weiterhin:

- Pflicht-KAT für PKW und LKW (Rußfilter), Entsorgung von Kühlaggregaten

Meine Meinung:

Dafür, daß es alle angeht, war der Vortrag nur wenig besucht!!

>26<

Da ich um meine Studienarbeit im Wahlpflichtfach "Microcomputer-Anwendung in der Nachrichtentechnik" erleichtert worden bin, habe ich Ruhe und Muße, mir Gedanken darüber zu machen, wie es wohl dazu kommen konnte. Man sieht schon beim ersten Satz, daß ein sehr subjektiver Artikel dabei herauskommen wird, besser gesagt schon beim zweiten Wort: "Ich".
Leider geht das nicht anders, denn möglicherweise schreibe ich hier nur über Mißverständnisse und unwichtig wie ich bin kann ich in meiner Ich-Form nicht viel Schaden damit anrichten, so hoffe ich doch.
Ich versuche am besten, einen Sachverhalt zu schildern, der uns Studenten vielleicht alle sehr betrifft. In oben erwähntem Wahlpflichtfach wurde uns Studenten in der ersten Vorlesung angeboten, eine Studienarbeit anzufertigen, die wir im Rahmen einer mündlichen Prüfung am Ende des Semesters vorführen sollten. Wir sollten uns überlegen, ob es uns lieber wäre, eine solche Studienarbeit plus mündliche Prüfung abzulegen oder wie gewohnt eine Klausur zu schreiben. Diverse Beispiele an möglichen Studienarbeiten wurden vorgestellt, zwei Arbeiten wurden sogar inclusive Ausarbeitung herumgegeben. Niemand brauchte sich für irgendetwas festzulegen, es wurden nur die Möglichkeiten aufgezeigt. Alles klang sehr ansprechend und interessant, richtiggehend motivierend (um ganz subjektiv von mir zu sprechen); und das, obwohl klar war, daß mehr dafür zu tun sein würde als für eine Klausur.
Was mich betrifft, so habe ich das fünfte Semester abgeschlossen, mir fehlt noch der Meßtechnik-Schein aus dem vierten Semester. Ich belege also ganz normal das sechste Semester inclusive Meßtechnik. Das heißt: Das bereits beschriebene Wahlpflichtfach, drei weitere Wahlpflichtfächer, AWI, HFT-Praktikum und den Meßtechnik-Fehlschein. Damit habe ich freitags keinen Unterricht, donnerstags ab 13:00 Uhr frei, mittwochs ab 11:15 Uhr frei und montags nur alle zwei Wochen mein HFT-Praktikum; dienstags vier Blöcke. Genug Zeit also, um sogar eine aufwendigere Studienarbeit zu wagen, ohne auch nur im geringsten ein anderes Fach zu gefährden.
Wie groß war meine Enttäuschung, in der 2. Vorlesung in diesem Wahlpflichtfach zu erfahren, daß wir in diesem Semester alle zusammen auf eine Studienarbeit verzichten wollen, weil der Dozent, der diese angeboten hatte, sich von anderer Seite bedrängt sieht und im Interesse von uns Studenten diesmal lieber doch eine Klausur schreiben will, bzw. für Prüfungsleistende eine mündliche Prüfung in gewohnter Form ohne Studienarbeit abhalten möchte.
Der betreffende Dozent hegt die Befürchtung, daß etwaige momentan bestehende Mißverständnisse auf dem Rücken der Studenten ausgetragen werden könnten, sofern diese ihren Leistungsnachweis in Form einer Studienarbeit im Rahmen einer mündlichen Prüfung ablegen würden.
Was mich betrifft, muß ich leider (?) sagen, daß ich vollstes Vertrauen zu diesem Dozenten habe. Damit meine ich, daß dieser Lehrer wirklich als Lehrer hier wirkt und als ahnungsloser unbelesener nichtvorbelasteter Student kann man sich ruhigen Gewissens (vorrausgesetzt man ist wirklich lernwillig) den didaktischen Fähigkeiten und der unbeschreiblichen Lehr-Energie dieses Dozenten überlassen. Man kann dann ohne Bedenken sicher sein, daß man etwas mitbekommt, womit man auch etwas anfangen kann.

>51<

artige Veranstaltungen mit interdisziplinärem Charakter wie - *Fächerübergreifende Prüfungsvorbereitung* keine Eintagsfliege bleiben, damit wir als angehende Führungskräfte lernen, Probleme nicht isoliert und ausschließlich von einem Blickwinkel anzugehen, sondern bei deren Lösung die gegenseitigen Abhängigkeiten der verschiedenen Faktoren zu berücksichtigen. An dieser Stelle seien nochmals der Mut und die Initiative der Dozenten, die hierbei den Anfang gemacht haben, anerkennend hervorgehoben.

Die Teilnehmer des Wochenendseminars *"Fächerübergreifende Prüfungsvorbereitung"* vom 4. - 5. November 1988
Verantwortlich für den Text: Heide Rose

EDEKA aktiv markt
KOSCH Henri-Dunant-Str. 2-4
Dieburg · Tel. 22012

Diese Woche besonders preiswert!

Hohes C 0.7l Flasche 1.59
Bongeronde 0.7l Flasche 3.99
ein trockener franz. Landwein

WICHTIGER HINWEIS

Gewässerschutz beginnt im Haushalt

Wasser ist unser wichtigstes Lebensmittel und ein unverzichtbares Hilfsmittel im Haushalt. Täglich verbraucht ein erwachsener Mensch 3 l Trinkwasser. Eine weitaus größere Menge, nämlich ca. 145 l Trinkwasser pro Tag und Person, werden zum Baden, Duschen, Geschirrspülen, Wäschewaschen und zur Toilettenspülung benutzt.
Nach dem Gebrauch wird aus Trinkwasser Abwasser, das in Kläranlagen gereinigt werden muß, bevor es in Flüsse und Bäche und damit in den Wasserkreislauf zurückgeführt wird. Für die Abwasserreinigung gibt es mechanische, biologische und chemische Verfahren, in denen Schmutzstoffe in verschiedenen Stufen bis auf eine geringe Restverschmutzung entfernt werden. Kritischer sind Schmutzstoffe wie z.B. Schwermetalle, Mineralöle und Salze, die selbst bei Einsatz hochentwickelter Reinigungsverfahren nicht vollständig aus dem Abwasser entfernt werden können.
Die KOMMUNALE UMWELT-AKTION (U.A.N.) hat in Zusammenarbeit mit der Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e.V. (VDG) Tips zusammengestellt, wie jeder Bürger durch abwasserentlastende Maßnahmen seinen Beitrag zur Reinerhaltung unserer Gewässer leisten kann. Die nachfolgenden Anregungen können von jedem ohne Mühe aufgegriffen werden; ihre Beachtung ist jedoch ein gewichtiger Beitrag, unsere Gewässer von vielen schädlichen und überflüssigen Stoffen freizuhalten. Sie schützen damit unser Trinkwasser und das natürliche Leben in den Gewässern.

Feste Abfälle
Eine Toilette ist kein Müllschlucker! Feste Abfälle gehören in die Mülltonnen; sie können nicht nur Rohre verstopfen, sondern müssen auch mit großem Aufwand bei der Abwasserreinigung wieder herausgeholt werden.
Hausabfallzerkleiner aller Art sind daher abzulehnen. Bei diesen Geräten steht im Vordergrund, daß aus Gründen der Bequemlichkeit das Abwasser ohne Rücksicht auf die Nachteile für die Gewässer ausschließlich als Transportmittel benutzt wird.
Zu den festen Abfällen gehören insbesondere:
- Lebensmittelreste, Kaffeesatz
- Zigarren- und Zigarettenreste
- Textilien, Strümpfe
- Wegwerfwindeln
- Tampons, Binden, Slipeinlagen
- Watte, Ohrenstäbchen
- Rasierklingen, Einmal-Rasierapparate
- Kleintiersand, Katzenstreu
- leere Schachteln und Verpackungen.

Die Beseitigung solcher Abfälle auf trockenem Wege sollte jedermann eine Selbstverständlichkeit sein. In jedes Badezimmer gehört daher ein Abfalleimer.

Reinigungs- und Putzmittel
Reinigungs- und Putzmittel sollten sparsam verwendet werden. Die in den Reinigungsmitteln enthaltenen chemischen Substanzen werden in Kläranlagen oft nur unzureichend abgebaut und gelangen somit lediglich verdünnt in die Gewässer, die hierdurch erheblich belastet werden. Allein in der Bundesrepublik Deutschland wurden im Jahr 1986 über 2,2 Mill. Tonnen Reinigungs- und Putzmittel produziert. Das sind pro Einwohner 36 kg.

Besonders agressiv sind Rohrreinigungsmittel. Diese Mittel können die Hausinstallation und die Kanalisation schädigen. Gleichzeitig beeinträchtigen sie den Klärwerksbetrieb. Rohrreinigungsmittel bestehen hauptsächlich aus Ätznatron sowie aus Natriumnitrit und Natriumhypochlorid. Diese Verbindungen sind gewässerschädlich. Deshalb sollten mechanische Abflußreiniger wie die altbekannte Saugglocke oder die Rohrreinigungsspirale verwendet werden. Neuerdings werden auch sog. Öko-Vakuumpumpen angeboten. Mit diesen rein mechanischen Mitteln wird mindestens die gleiche Wirkung wie mit chemischen Rohrreinigungsmitteln erreicht.

Waschmittel
Waschmittel enthalten verschiedene Substanzen, die in Kläranlagen nur teilweise abgebaut werden und deshalb erheblich zur Gewässerbelastung beitragen. Waschmittel sollten deshalb sparsam verwendet werden. Dadurch werden nicht nur die Gewässer entlastet, sondern auch Geld gespart.
Die erforderliche Waschmittelmenge richtet sich nach der Wasserhärte. Die Wasserhärte des Leitungswassers ist von Ort zu Ort verschieden und kann beim Wasserwerk erfragt werden.
Zum umweltbewußten Waschen gehört natürlich auch, daß nur bei voller Waschmaschinentrommel gewaschen wird. Das spart Wasser und Energie. Soweit möglich, sollten Sparprogramme gewählt werden. Bei normal verschmutzter Wäsche sollte auf eine Vorwäsche verzichtet werden. Statt Vollwaschmittel sollten öfter Feinwaschmittel verwendet werden. Diese enthalten keine Bleichmittel und keine optischen Aufheller. Vollwaschmittel sind nur für die Kochwäsche notwendig. Auf Weichspüler sollte ganz verzichtet werden.

Umweltschutz beginnt im Haushalt

Öle und Fette
Gebrauchte Öle und Fette, die beim Braten und Fritieren anfallen, gehören nicht in Waschbecken oder Toilette, denn sie verkleben die Rohrleitungen. Haushaltsreste an Brat- und Fritierölen sollten stets in geschlossenen Gefäßen (Gläsern, Flaschen) dem Hausmüll beigegeben werden.

Altmedikamente
Altmedikamente niemals in die Toilette schütten. Die Bestände an Altmedikamenten sind zurückzugeben. Der Apotheker weiß über die zweckmäßigste Art der Beseitigung Bescheid.

Farbreste, Lösungsmittel
Farbreste, Pinselreiniger, Kaltreiniger und Lösungsmittel sind Sonderabfälle und gehören auf keinen Fall ins Abwasser. Sie können die Mikroorganismen in der Kläranlage nachhaltig schädigen. Viele derartige Stoffe werden in Kläranlagen nicht abgebaut und gelangen lediglich verdünnt in die Gewässer.
Gebrauchte Farbverdünnungsmittel und Terpentinersatz können in einem geschlossenen Behälter gesammelt werden. Die Schmutzstoffe setzen sich bei längerem Stehen ab. Die Pinselreinigungsmittel können anschließend erneut verwendet werden. Größere Mengen an Farbresten und Lösungsmitteln sind unbedingt zu sammeln und bei den regelmäßigen Sondermüllaktionen abzugeben.
Kleine Farbreste sammeln oder - wenn das möglich ist - in der offenen Dose aushärten lassen und anschließend dem Hausmüll beigeben.
Soweit als möglich schadstoffarme, umweltfreundliche Farben benutzen.

Durch die weitgehend eigenständige Arbeit, die von den Dozenten lediglich koordiniert und unterstützt wurde, war die Motivation und Beteiligung der meisten unter uns ungleich größer als bei der sonst üblichen unterrichtsmäßigen Darbietung von Studieninhalten. Als Teilnehmer/Teilnehmerinnen dieses Wochenendseminars möchten wir betonen, daß die Zusammenarbeit mit den Studienkollegen und Dozenten ein Erfolg war, und daß Studierende und Fachhochschullehrer hier miteinander gearbeitet haben, also nicht Studierende hier und Fachhochschullehrer dort, das trug sicher zum Erfolg dieser Wahlpflichtveranstaltung bei. Die Abschlußaussprache zeigte, daß alle Beteiligten dazugelernt haben, wenn auch die Materie - Neustrukturierung der DBP - für die verfügbare Zeit (16 Stunden) zu umfangreich war. Im Blick auf die Zukunft sollte das Studium sich vielleicht stärker als bisher in derartigen Projekten abspielen. Sowohl Studierende als auch Dozenten wären dann zwar mehr gefordert, aber sicher auch mehr motiviert, was angesichts der ohnehin hohen Kosten für die Ausbildung des gehobenen nichttechnischen Dienstes erstrebenswert wäre. Außerdem trüge eine vermehrte Projektarbeit, also die eigenständige Erarbeitung von Studieninhalten in Gruppen, einer besseren Vorbereitung auf Führungspositionen Rechnung, denn auf diese Weise werden kooperatives Verhalten und andere erforderliche Führungseigenschaften weitaus besser erlernt als bei ausschließlich theoretischem Lernangebot. Damit solche Aktionen zeitlich einplanbar sind, müßte das Pensum an Pflichtstunden aber erheblich herabgesetzt und das Curriculum "entrümpelt" werden. Natürlich kann auf die bisher übliche Form von Lehrveranstaltungen nicht vollständig verzichtet werden. Aber der "Frontal-Unterricht" sollte zugunsten eigenständiger Arbeit in Projektgruppen stufenweise reduziert werden. Indem Studieninhalte sofort in Arbeitsgruppen u. ä. angewandt werden können, dort benötigt werden, wirkt sich das auch auf die Aufnahmebereitschaft und -fähigkeit für theoretische Darbietungen aus, eine höhere Behaltensqualität wäre gewährleistet. Deswegen sollten der-

> feiner Sand <

Komplimente

Dieburg, 05.11.88

Betreff: Interdisziplinäres Wahlpflichtfach *"Fächerübergreifende Prüfungsvorbereitung"* vom 04.-05.11.88

An diesem Wochenende wurde ein Wahlpflichtfach angeboten, das es in dieser Form noch nicht gab. Problemstellungen wurden sowohl von Seiten der Rechts- als auch der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften beleuchtet. Das Wochenendseminar wurde von den Dozenten Jörs, Büchner und Gonschorrek geleitet, die jeweils ihr eigenes Fachgebiet (Wirtschafts- Rechts- und Sozialwissenschaften) vertraten. Die Inhalte wurden uns nicht in einem fertigen Konzept vorgetragen, sondern von den Studierenden in Gruppen erarbeitet. Am 1. Tag (Freitag) wurde uns ein Fall mit aktuellem Bezug (Vergabe von Aufträgen nach außen durch die Bundesdruckerei, die mit der Herstellung der neuen fälschungssicheren Personalausweise nicht mehr nachkommt) vorgelegt, zu dem wir die rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekte erörtern sollten, die sich aus den im Sachverhalt geschilderten Problemen ergaben. Die Arbeit war also vergangenheitsbezogen. Am Samstag dagegen waren die Gruppenarbeiten auf zukünftige Probleme und Lösungsansätze hinsichtlich der anstehenden Neustrukturierung der Deutschen Bundespost bezogen. Eine Gruppe stellte den Ist-Zustand der DBP unter Berücksichtigung der geschichtlichen Entwicklung, sowie der Sichtweise der verschiedenen Disziplinen dar. Die übrigen Gruppen konzentrierten sich jeweils auf die Sichtweise einer Disziplin, zeigten bei deren Darstellung jedoch die Schnittstellen zu den anderen Fachgebieten auf. Sinn dieser Arbeit war,

- die Vielschichtigkeit von Problemstellungen, die gegenseitige Abhängigkeit der Faktoren deutlich zu machen,

- einem *verständnis- und kooperationshemmenden Scheuklappen-Denken* entgegenzuwirken und

- uns im Hinblick auf die kurz bevorstehende Laufbahnprüfung die Angst vor komplexen Aufgabenstel-

Die Jury Umweltzeichen hat umweltschonende Produkte mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

Pflanzenschutzmittel
Pflanzenschutzmittel sind Gifte; auf sie sollte, wenn irgend möglich, ganz verzichtet werden. Wenn überhaupt, dann sollten derartige Stoffe nur in den Mengen gekauft und angemischt werden, die auch tatsächlich verbraucht werden.
Alte Spritzmittel und andere nicht mehr verwendbare Reste an den Handel zurückgeben oder bei den regelmäßigen Sondermüllaktionen abgeben.
Auf keinen Fall darf die Spritzbrühe in den Ausguß geschüttet werden, da die biologische Funktion der Kläranlagen empfindlich gestört wird.

Altöl
Altöl aus dem Kraftfahrzeugbereich darf nicht in das Abwasser gelangen. 1 l Öl kann 1 Mio. l Wasser verschmutzen. Wenn der Ölwechsel selbst ausgeführt wird, muß das Altöl aufgefangen werden, damit es nicht im Boden versickert oder in den Straßengulli gelangt. Altölkanister gehören auch nicht in den Hausmüll. Verkaufsstellen von Mineralölen (z.B. Tankstellen und Supermärkte) sind seit dem 01. Juli 1987 gesetzlich zur Rücknahme von Altöl verpflichtet. Das Altöl sollte unbedingt an diesen Stellen abgegeben werden.

Wintersemester 1988/89

Kölner Studie: Dummheit frißt, und Intelligenz säuft

JUNGE KARRIERE 88/89. „Dummheit frißt, und Intelligenz säuft." Diese alte Volksweisheit sieht die Universität Köln durch eine Studie über das Konsumverhalten von Studenten bestätigt. Die Untersuchung brachte an den Tag, daß alkoholische Getränke in der Gunst der angehenden Akademiker ganz vorn stehen. Nach einer Umfrage unter 200 Studenten und Studentinnen an den Universitäten Bochum, Bonn, Dortmund, Düsseldorf und Köln über ihren letzten Einkauf hatten nur 86 Alkoholfreies im Warenkorb. Für die Ernährung wurden bevorzugt: Fertiggerichte aus Nudeln, Tiefkühlmenüs, Suppen und Müsli, aber auch Joghurt und Milch. Bei alkoholfreien Getränken dominieren Cola, Limonade und Fruchtsäfte. Kaffee und Tee haben weniger Chancen. „Nicht gerade eine Lobeshymne für das Mensa-Essen", resümierte die Kölner Uni-Zeitung, daß 198 der 200 Befragten mit Süßigkeiten den Hunger zwischendurch stillen.

28 < 29 < 30

Kronland
sb-getränke-shop
6110 Dieburg, Hohe Str. 15 Tel. 06071/1727
Öffnungszeiten: Montag-Freitag 13⁰⁰ - 18⁰⁰, Samstag 9⁰⁰ - 13⁰⁰
Goldrausch Mineralwasser 3,95
Beerfelder Felsenpils 20x0,5 15,45
Flensburger Pils 24x0,3 24,95
Einbecker Ur-Bock 20x0,3 15,95
sowie verschiedene Bockbiere jetzt wieder zur kalten Jahreszeit vorrätig
Angebote gültig vom 28. Nov. - 16. Dez. 88
Der Getränke-Markt mit der großen Auswahl, ganz in Ihrer Nähe.
Neu Einbecker Brauherrn-Pils 20x0,3 16,95 Neu
aktuell

U+C Büro- & EDV-Kommunikation
Steinweg 1 · Dieburg · Telefon 06071/21234
Wir kopieren
DIN A 4 einzel .... DM -.10
ab 100 Stück .... DM -.09
ab 500 Stück .... DM -.08
Farbiges Papier, Stück .... DM -.15
DIN A 3 einzel .... DM -.22
ab 100 Stück ... DM -.20
ab 500 Stück ... DM -.19
ab 1000 Stück ... DM -.18
verkleinern auf DIN A 4 ... DM -.12
vergrößern auf DIN A 3 ... DM -.22
doppelseitig DIN A 4. Stck. DM -.18
doppelseitig DIN A 3. Stck. DM -.30
Sonderauflagen nach Vereinbarung
Büro- und EDV-Kommunikation GbR
Schreibmaschinen, Schreibsysteme, Textsysteme, Fotokopierer, Anrufbeantworter, Diktiergeräte
Btx, Telex, Teletext, Telefax
SANYO brother RAFI RICOH TA EPSON
Büro- und Schulbedarf
Recyclingprodukte
EDV-Zubehör
Kopierer
Drucker
Unsere Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9.30 bis 13.00 und 14.30 bis 18.30 Uhr
Sa 9.00 bis 13.00 Uhr

3. Welt-Laden bankrott?!

Ende dieses Semesters macht der 3.Welt-Laden dicht. Oh, nicht daß wir uns übermäßig an mangelndem Umsatz zu beklagen hätten.
Der Wind weht ganz woanders her. Nach Weihnachten sinkt unsere Mitarbeiterzahl auf schlappe 3.(drei!) Damit lassen sich nun wirklich keine großen Sprünge mehr machen. Gerne hätten wir mal wieder einen Film gezeigt, oder einen Infostand gemacht,z.B. zur IWF-Tagung. Aber die Gleichung bleibt immer dieselbe:

Mehr Leute = Mehr Action

Am meisten überzeugen da einen doch die christlichen Verbände dieser FH. So viele Leute sieht man ja meistens nur in der Druckwelle auf einem Haufen. Aber die hat ja schließlich auch andere, vieeel weltlichere Zielsetzungen. Ja ihr lieben Christen, wo bleibt denn eure Nächstenliebe? Ich bin überzeugt, ihr wollt nicht nur fromme Sprüche klopfen. Bestimmt stürmen einige von euch gleich in den 3.-Welt-Laden um sich nun auch mal echt für einen Nächsten reinzuhängen.
Ein Wort noch an unsere schweigende, Atari-GTI-Samsonite-Durchschnittsstudentenmasse:
Allein schon durch überlegtes Einkaufen, könnt ihr denen helfen, denen es nicht so gut geht. Schön für uns, wenn die Kaffeepreise sinken,schlecht für den Arbeiter, dessen Familie verhungert, weil er nur noch eine oder zwei Mark am Tag verdient. Deshalb verkaufen wir Kaffee ohne Zwischenhandel, zu gerechten Preisen. Ich glaube, es ist nicht zuviel verlangt, wenn man sich neben technischen Zusammenhängen auch solche Wirtschaftlichen Dinge klarmacht. Schaut mal rein, jeden Donnerstag 20-22Uhr im Raum 8109.

Euer 3. Welt-Laden

Peter Lugert (8829) Reinhold Wiesenfarth (8375)

20 Jahre
und kein bißchen weise...

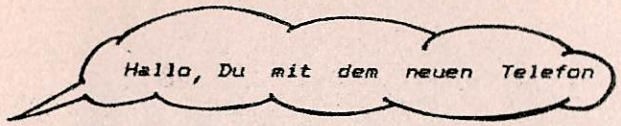
Zwanzig Jahre FH Dieburg und kein Ende. Unsere Verwaltung kann wirklich von sich behaupten, daß sie keine Kosten und Mühen gescheut hat.
Die gewaltige Informationflut erinnerte schon fast an Erstsemesterveranstaltungen oder HFT-Vorlesungen. Jeder ordentlich eingeschriebene Student konnte seine Lieben zuhause mit einer leuchtendroten, hochglänzenden Festschrift davon überzeugen, daß die Dozenten der FH Dieburg zu den fleißigsten Beamten Deutschlands gehören.
Schon die Titelseite präsentierte sich im Trend der neuen Zeit recht digital. (Armer Charly)
Wohl selten in der Geschichte der FH wurde soviel in den heiligen Hallen gewerkelt, aufgebaut, eingemessen und beschriftet. In der Tat hat die FH Dieburg hervorragend ausgerüstete Labors vorzuweisen.
Leider war es um die nachrichtentechnische Vorbildung der meisten Besucher nicht so gut bestellt. Da wurde ein Spectrum Analyizer mit einem Fernseher oder eine hochempfindliche Antenne auch mal mit einem Wäscheständer verwechselt. Vorlesungsähnliche Gefühle dürften auch manche Dozenten gehabt haben. Selbst nach einfühlsamsten Erklärungen ernteten sie oft nur verständnisloses Achselzucken. Der Vorteil: Vielleicht denken nun einige Professoren wieder mal daran, daß Studenten auch nur Menschen sind. Alles inallem: Der Großteil der Besucher war doch sichtlich beeindruckt. Auch wenn sie durch die hektische Art und Weise der Rundführungen kaum dazu Zeit hatten.

Weniger beeindruckt dürften die meisten von den erschreckenden Abmessungen unserer Einheitszellen, auch Zimmer genannt, gewesen sein. Zitat einer besorgten Mutter: Jetzt weiß ich, warum du am Wochenende so oft nach Hause kommst!
Für die weit angereisten Besucher besonders ärgerlich: Die sonst so hervorragende Fernsicht auf das Dieburger Industriegebiet oder gar den Frankfurter Ballungsraum war leider wegen Nebels ausgefallen.
Die Studentenschaft hatte aber enttäuschten Fernguckern entschädigenderweise einiges zu bieten.
Unglücklicher Zufall: Die Führungen im Haus 8 verliefen nicht weniger hektisch als die in den Vorlesungsgebäuden. Ein Tip fürs nächste Mal: Ein paar Schilder mit"Rundgang" hätten es bestimmt auch getan. Schließlich könnte jeder lesen, daß dort ein Stand des 3.Welt-Ladens oder da einer der Studentenzeitung Litfaß war. Ein Lob der Kreativität unserer Gremien und Vereine. Macht weiter so !!! Ein kleiner Wermutstropfen waren für viele Besucher die einladenden Plakate der Druckwelle (Tag der "bes"offenen Tür).
Es ist halt alles Geschmackssache, gell.

Im Ganzen hat dieser Tag der offenen Tür doch einiges gebracht. Die Dieburger wissen nun - hoffentlich - mehr von der FH. Die Verwaltung weiß mehr über Gönner und Freunde der FH. Andere Besucher wissen nun mehr über Nachrichtentechnik. (Oder sie wissen, daß sie nicht viel wissen).
All dies läßt hoffen, daß der nächste Tag der offenen Tür nicht erst in zwanzig Jahren sein wird.
Aber wer weiß das jetzt schon?

> 25 <

R. Wiesenfarth



Es muß ein tolles Gefühl sein, ein so schönes Telefon zu besitzen. Ich bewundere Dich um den Mut, den Du aufgebracht hast, am hellichten Tag ein Telefon vor einer Zimmertür zu entwenden. Es kostet bestimmt noch mehr Mut, es wieder zurückzubringen. Vielleicht schaffst Du es. Es würde mich jedenfalls freuen.

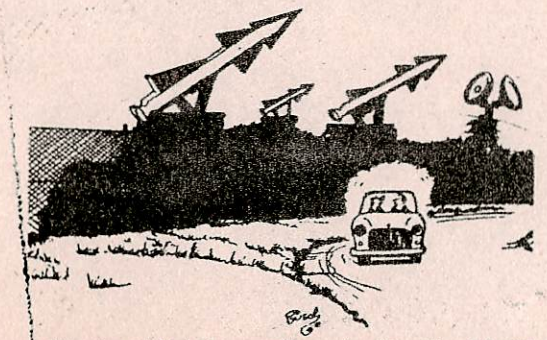
Euch anderen Mitbewohner und -innen kann ich nur warnen. Zur Zeit haben ein paar unter uns genug Courage, um seinen Mitbewohnern etwas zu entwenden. Oder soll ich doch besser sagen: schließt alles hinter Euch ab, sonst könnt Ihr es auch gleich verschenken, denn zur Zeit wird alles geklaut was nicht angebunden ist.
Wenn ich mich ein Jahr zurückversetze und an die Diskussion um die 'Druckwelle' denke, muß ich feststellen, daß solche Leute, die ihre Kommilitonen bestehlen, auch im Stande sind diese anzuzeigen.
Schade das wir auch hier schon soweit sind, aber irgendwoher müssen ja die Nachfolger der Intriganten unserer gehobenen Gesellschaft herangezogen werden.
Ist es nur eine Frage der Zeit, bis bei uns nicht nur die Feuerwehr von Dieburg sondern auch die Polizei zu regelmäßigen Durchsuchungen kommt? Ich hoffe nicht, obwohl ich es nun noch dieser eigenen Erfahrung nicht ausschließen möchte.
Hätte ich hier nicht schon ein paar bessere Semester auf dem Buckel, könnte ich dieses Wohnheim nicht weiter empfehlen.

Wie gesagt, ich würde mich freuen, wenn ich mein Telefon wieder hätte, falls Du anderer Meinung bist ... Übrigens habe ich noch eine Freisprecheinrichtung für dieses Telefon. Falls Du Interesse daran hast, gib mir Bescheid, dann leg ich diese zum Abholen vor meine Zimmertür.

Frank 7429

Prof Lehnert rät:

Sei schlauer als der Klauer!
(Lehnert)



„Silvester wird hier in eurer Gegend wohl groß gefeiert?"

Wendeler
er wirkt etwas lustlos, hat einige gute Sprüche drauf, leider sind recht viele Fehler in seinem Skript (die sollte er endlich mal rauswerfen), seine Klausur ist fair und auch die Korrektur, er ist zu allem bereit und für alles zu haben, netter Kerl, aber manchmal etwas arrogant.

Westermann
ein zielstrebiger Dozent, der über ein gutes Fachwissen verfügt, er kann Mathe interessant machen.

Wiegand
er schreibt zuviel und redet zu leise, ein freundlicher Mensch mit einem guten Skript.

Wilhelm
eine beispielhafte Vorlesung und er bemüht sich, er bringt zuviel Stoff und diesen zu schnell.

Zimmer
eine unsichere Vorlesung.

Zengerle
ein immer fairer und menschlicher Dozent, seine Vorlesung ist ohne viel Ballast, eine leichte Klausur, er leidet mit "seinen Dozenten" und wettet sehr gern, "Papa Zengerle".

Anmerkung der Redaktion:
Die Kommentare sind nur aus den Fragebögen zusammengetragene Einzelmeinungen, die aber u.U. das Bild des Dozenten abrunden helfen. Sie geben nicht die Meinung der Redaktion wieder und spiegeln auch nicht einen Trend wieder. Nur die statistische Erhebung tut dies.

Die zehn Dozenten mit den größten Gewinnen:			Die zehn Dozenten mit den größten Verlusten:		
1.	Wendeler	+0.66	1.	Dr.Nitsch	-1.05
2.	Böhme	+0.63	2.	Dr.Joeckle	-0.71
3.	Clauss	+0.44	3.	Pöttcher	-0.64
4.	Dr.K.Schmitt	+0.30	4.	Seidl	-0.54
5.	Dr.Mathee	+0.27	5.	Dr.Metzendorf	-0.54
6.	Dr.Lehnert	+0.22	6.	Hagen	-0.53
7.	Schlageter	+0.20	7.	Gruber	-0.52
8.	Lörincz	+0.17	8.	Schubert	-0.42
9.	Pietsch	+0.17	9.	H.Müller	-0.38
10.	Dr.Bollow	+0.16	10.	Dr.O.Schmitt	-0.30

Die Gewinner unseres Litfaß-Quiz wurden auf der Litfaß-Helfer-Fete durch die Glücksfee Astrid gezogen.

1.Preis	Ralf Zuber (8057)	eine Flasche MM-Sekt
2.Preis	Frank Fleischacker (8513)	Glückslos
3.Preis	Manuela (Bücherwurm) aus der Bibliothek	12 Dickmann's

Die Gewinner mögen sich Ihre Gewinne bitte an einer der Redaktionssitzungen abholen!
Redaktionssitzungen jeden Donnerstag ab 19.30Uhr im Raum 10108, hinter dem Fernsehraum.

Eure Litfaß-Redaktion
Klaus

Termin verpaßt - Student exmatrikuliert

Mit dieser "bildzeitungsähnlichen" Überschrift möchte ich versuchen, eure Aufmerksamkeit auf diesen Artikel zu lenken.
Als ich vor ein paar Wochen jene Welle aufsuchte, die schon längst ihren Druck verloren hat, kam ich mit einem Studenten ins Gespräch, dem wohl Einmaliges (?) an dieser FH widerfahren ist.
Wie wohl jedem bekannt, muß sich jeder Student nach den Semesterferien zurückmelden und innerhalb einer bestimmten Frist mit Krankenkassenbescheinigung persönlich zum Hochschul- und Prüfungsamt marschieren. Und genau diese Frist verpaßte jener Student um genau 1 Tag. Die Folge - Exmatrikulation.
Zitat aus dem Studienführer (WS 87/88) :

'Rückmeldung
Studierende, die ihr Studium an der FH Dieburg fortsetzen wollen, haben sich zu jedem Studienhalbjahr innerhalb der vom Rektor festgesetzten Frist zurückzumelden (§39 des Hessischen Hochschulgesetzes vom 6. Juni 1978, GVBl I,S.319).' ...
'Studierende, die ihrer Rückmeldepflicht nicht nachkommen, werden aus der Liste der Studierenden gestrichen.' ...

Sicher wird jetzt der ein oder andere von euch denken - Na und?! - Paragraph ist eben Paragraph!
Natürlich bin auch ich der Meinung, daß das gemeinsame Studieren und Leben hier auf dem Campus nicht ohne gewisse Regeln ablaufen kann. Doch genauso sicher, wie es diese Regeln geben muß, so wird es auch immer wieder Leute geben, die diese Regeln vergessen.
Doch die Frage stellt sich, wie man nun mit diesen Menschen umgehen soll:
- Soll man, durch Paragraphen gestützt und mit auf Gesetzeswerke übertragener Verantwortung, bis zum Äußersten gehen?
- Soll man wirklich die Menschlichkeit vor den Gleisen der Bürokratie ausgrenzen?

Tut mir leid, wenn mir beim Schreiben etwas der "emotionale Gaul" durchgeht, doch ich möchte ausdrücken , daß mich die Exmatrikulation des Studenten betroffen gemacht hat.

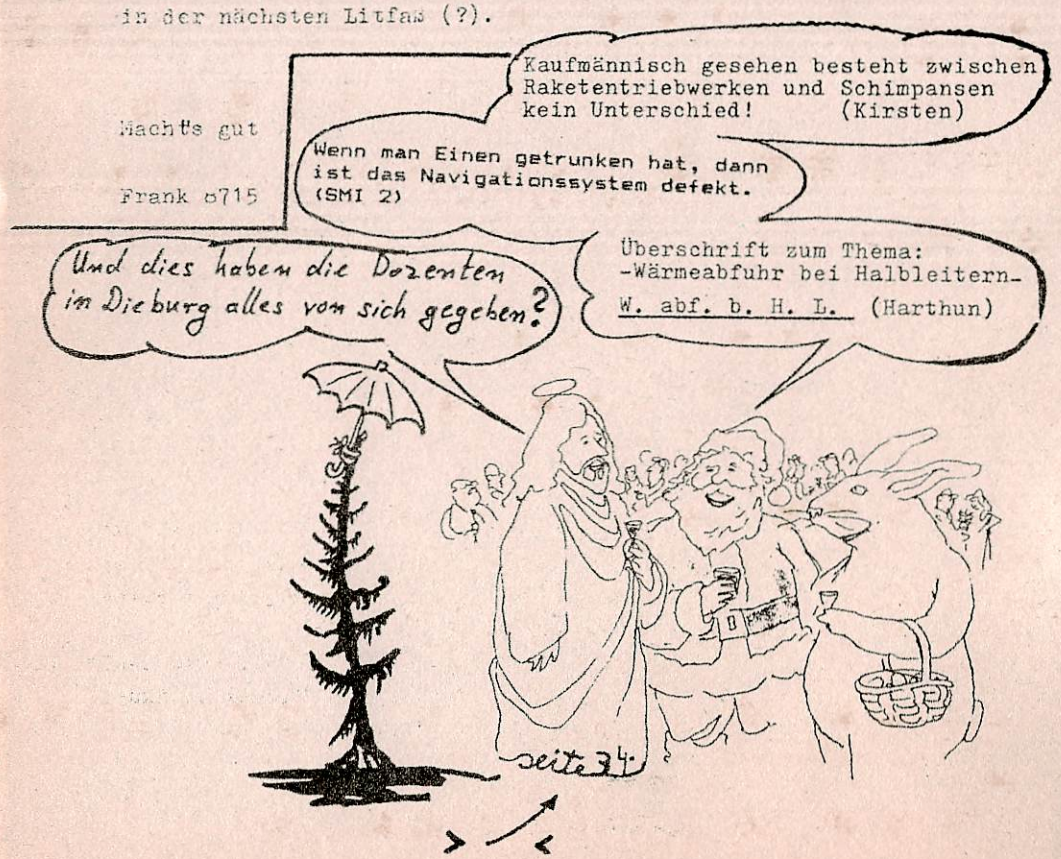
Beide Seiten, sowohl die Verwaltung, als auch der Student sind in ihren Reaktionen zu verstehen, doch das Ergebnis dieser Reaktionen ist erschreckend.
Warum führt man nicht, wie an anderen FHs zum Teil üblich, Geldstrafen für verpaßte Termine ein? Warum...? Warum...?
Fragen über Fragen und keine Antwort in Sicht?

Fest steht auf jeden Fall, daß der exmatrikulierte Student neben dem Verweis von der FH nun auch noch die Studienförderung gekündigt bekam und die bereits erhaltenen Leistungen (da sammelt sich bei 4 Semestern schon was an) erstatten werden muß.

Ich hoffe, mit diesem Artikel vielleicht den einen oder anderen zum Nachdenken bewegt zu haben und hoffe auf Meinungsäußerungen in der nächsten Litfaß (?).

Machts gut

Frank 6715



Schmidt H.
sein Tafelbild ist chaotisch, aber eine hervorragende Wissensvermittlung, er ist sehr von sich selbst überzeugt, seine Vorlesung ist teilweise langweilig, die Ing.Arbeiterbetreuung ist schlecht.

Schmidt-Walter
er hält eine optimale Vorlesung, manche Kollegen können was von ihm lernen, verfügt über ein hervorragendes Fachwissen auf seinem Gebiet und gestaltet die Vorlesung sehr praxisnah. Er versucht auf jede Frage einzugehen. Leider ist seine Klausur sehr schwer. Die Betreuung von Studienarbeiten ist vorbildlich. Der Mann mit dem Karton.

Schmitt K.
er verfügt über ein gutes Fachwissen und kennt seine Schwächen, ein guter Mann und Kabarettist, Praxisbezug in seiner Vorlesung.

Schmitt G.
er verfügt über ein großes Fachwissen und gibt sich Mühe, aber er ist sehr anspruchsvoll.

Schmitt O.
weiß nur über das gerade behandelte Thema bescheid, erklärt nichts und schreibt alles ab, er ist ein guter Kumpel.

Schneider E.
er kann nichts vermitteln; ist einschläfernd aber er bemüht sich und ist hilfsbereit.

Schneider G.
er schreibt alles ab, hält eine "Lesung" und keine Vorlesung, seine innerliche Kündigung ist bereits vollzogen.

Schönfeld
er ist arrogant, hat keine Ahnung und kommt oft zu spät.

Schubert
er hält eine durchdachte und sortierte Vorlesung, ein echter Profibastler, seine Klausur ist sehr fair.

Seidl
er bemüht sich sehr, ist aber sehr leicht beleidigt, launisch und aufbrausend, Skript + Vorlesung = Chaos**2

Söll
er bemüht sich, ist kompetent, eine sympathische Erscheinung, etwas zerfahren, der Fachmann, "hier"..."hier"...

Stähr
er verlangt von allen Interesse, weiß alles besser, ist zu langweilig, penibel, ist mitreissend und hält eine gute Vorlesung, seine Klausur ist gehoben.

Stoll
er regt sich leicht auf, Schulmeister, erlärt aber gut und ist sehr engagiert, er ist korrekt.

Tippmann
ein total unsinniges Skript (zusammengeschnipselt), er versucht auf Probleme einzugehen und ist menschlich OK.

Volland
seine Vorlesung ist zu langweilig, es fehlt der Bezug zur Realität, er bringt zuviel Theorie und seine Klausur ist überzohgen, enormer Papierumsatz.

Lörincz
er hält eine konfuse Vorlesung ohne "roten Faden" und erklärt schlecht.

May
er versucht auch die Hintergründe zu beleuchten, redet aber viel zuviel und kommt dabei vom Thema ab.

Mathée
er verspricht sich nie, eine interessante Vorlesung, er verfügt über ein gutes Fachwissen und ist realistisch.

Metzendorf
er läßt sich leicht in die Irre führen. Die Vorlesung ist monoton und er zieht den Stoff zu schnell durch. Zu viel Mathematik. Die Klausur ist hart.

Müller E.
seine Vorlesung ist nicht mehr auf den neuesten Stand.

Müller H.
langweilige Vorlesung und eine schwere Klausur, hart aber fair, Praktiker.

Münkler
eine langweilige Vorlesung, sein Niveau ist zu hoch und er spricht viel zu leise.

Neumann G.
harte Klausur, aber er erklärt recht gut, fachlich einwandfrei, verlangt sehr viel.

Neumann W.
gute Vorlesung aber zu viel Papier (Skript), es ist zu umfangreich, zu hohes Niveau der Klausur, sein Praktikum ist zu schwer.

Nitsch
er bringt zuviel Stoff in seiner Vorlesung; man kann dabei aber viel lernen, aber sonst ist er ganz OK, er ist humorvoll, seine Klausur ist sehr schwer.

Paulus
gibt das Skript anderer Dozenten aus! Die Vorlesung ist langweilig und einschläfernd, er ist arrogant und vermeidet die Beantwortung von Fragen, Fachwissen <=Ø, viele Fragen bleiben offen.

Petri
er doziert seinen Stoff stur durch und findet dabei keine Resonanz, kann sein Wissen nicht an die Frau / den Mann bringen.

Pietsch
gibt sich Mühe, erzählt viel.

Pöttcher
er schweift leicht vom Thema ab; ist verwirrt und kann nichts von seinem Fachwissen vermitteln, er kommt zu spät zur Vorlesung.

Schlageter
seine Vorlesung ist aufgelockert, witzig und humorvoll, er legt falsche Schwerpunkte, spricht 90 min ohne die kleinste Pause, "Dieter Thomas Heck" der FH.

DOZENTEN BEWERTUNG 1988

©KB

Hallo liebe Leserinnen und Leser,

die Zeit der Spannung ist vorbei; nun ist sie für alle greifbar. Die Dozentenbewertung 1988 ist ausgewertet! In nächtelanger Arbeit ist es geschafft endlose Zahlenkolonnen in den Rechner zu tippen und zum Schluß auch noch Eure Bemerkungen zu den einzelnen Dozenten, was nicht immer ganz einfach war. War es doch manchmal nötig, einige unqualifizierte Bemerkungen zu streichen. Aber ich muß Euch loben, die meisten von Euch haben sich wirklich Mühe gegeben, um mit den Bemerkungen die Eigenschaften des Dozenten zu beschreiben.
Es ist sogar in der endlosen Wartezeit vorgekommen, daß ein besonders ungeduldiger Dozent bereits vorab mal bei uns seinen "Kontostand" erfragen wollte! Wir haben aber dichtgehalten, auch weil der befragte Mitarbeiter die Zahlen der Auswertung nicht kannte, hihihi. Ihm kann nun die Schlaflosigkeit genommen werden, er ist nicht einer der Schlechtesten. Glückwunsch, Herr.....!

Es galt, 67 Dozenten der FH-Nachrichtentechnik zu bewerten, leider ist uns bei der Gestaltung der Fragebögen einiges schiefgegangen. Besonders möchte sich die Redaktion der Litfaß bei Herrn Dr.Henrich für den Fehler entschuldigen, der uns mit seinen Namen passiert ist.
Leider haben wir auch einen Dozenten vergessen, aber unsere Leser haben es bemerkt und ihn einfach dazugeschrieben.
Wir sind halt auch nur Menschen, wir von der Litfaß.

Noch einige Sätze zu der Auswertung
Es wird Euch sicher auffallen, daß die Noten der Dozenten und die Bemerkungen sich nicht selten widersprechen. Dies kommt daher, daß die Noten statistisch zusammengefaßt wurden, was einen guten und sehr genauen Überblick über den Leistungstand der Dozenten gibt. Die Bemerkungen wurden dagegen nur gesammelt und zusammengefaßt. Sie spiegeln eigentlich nur schlecht die Eigenschaften der Dozenten wieder. Geben aber meist einen kurzen und markanten Überblick über den Dozenten aber nehmt die Kommentare nicht so ernst.
Ich kann Euch nur empfehlen, auf die Zahlen der Statistik zu sehen, diese haben so die größte Aussagekraft. Die Bemerkungen geben nur manchmal besondere Eigenschaften wieder, faul oder kommt öfters zu spät.

Am Ende der beiden Auswertungsteile findet Ihr dann die Top Ten der Auf.- bzw. Absteiger der letzten zwei Semester. Der Platz 1 gibt z.B. bei der Aufsteigerliste den Dozenten mit den größten Gewinnen an, bei der Absteigerliste, den Dozenten mit den größten Verlusten.

Das soll's nun gewesen sein, viel Spaß und hoffentlich nutzt Euch die Auswertung doch noch was. Ich wünsche Euch jedenfalls viel Spaß dabei.

Für die Redaktion der Litfaß
und die Richtigkeit der Auswertung
Klaus (8073)

Anthes
er ist unmotiviert und hält eine langweilige Vorlesung, aber ein lockerer, amüsanter Mensch, geht nicht auf Fragen ein.

Baader
er erklärt sehr gut, verfügt über ein gutes Fachwissen ist hilfsbereit, sehr nett und praxisorientiert.

Berthold
seine Vorlesung ist sehr langweilig und seine Klausur ist schwer.

Blumers
er geht auf die Studenten ein , ein fähiger Dozent, Vollblut-mathematiker, eine schwere Klausur.

Böhme
ein gutes Tafelbild, dafür aber eine langweilige und überholte Vorlesung.

Bollow
er verlangt viel, erklärt aber sehr gut und sehr schnell.

Braun
eine chaotische Vorlesung und ein schlechtes Tafelbild, er ist völlig konfus und setzt einiges voraus, sein Skript ist ebenfalls schlecht, dafür ist eine lockere Stimmung in seiner Vorlesung.

Busch
er hat gehobene Ansprüche, ein gutes Skript, ist sehr exakt und ohne Grinsen nicht denkbar, zeitweise etwas kleinkrämerisch.

Christ
er verfügt über sehr gute Fachkenntnis, ist aber viel zu schnell und hastig, sein Tafelbild ist schlecht, er macht es sich sehr leicht, etwas gewöhnungsbedürftig.

Clauss
er weicht vom Thema ab, hat kein Interesse an seiner Vorlesung, ist aber ein netter Mensch mit keiner Ahnung auf seinem Fachgebiet, ist faul, erklärt schlecht, erzählt zuviel von daheim.

Döhrer
er redet wie ein Wasserfall, vernachlässigt dabei das Wichtige, ein chaotisches Tafelbild, aber ansonsten eine interessante Vorlesung, er ist ein Praktiker.

Donnevert
er ist hektisch und chaotisch, seine Klausur ist hart aber er bewertet fair.

Duisberg
eingefahrener Vorlesungsstiel, ein übersichtliches Skript, ist lustig und fähig.

Fette
ein chaotisches Skript und eine langatmige Vorlesung, etwas konfus, er ist zu gründlich, aber fair.

Fiedler
eine sehr lebendige Vorlesung, die interessant und lustig ist, er besitzt die Fähigkeit die Studenten zu motivieren, seine Klausur ist fair und auch die Bewertung, ein zuvorkommender Mensch.

Gruber
ein Klausurenschreck, er ist unnahbar und viel zu korrekt.

Hagen
es mangelt ein wenig an der richtigen Motivation, er kann nicht erklären und seine Klausur ist zu umfangreich, seine Vorlesung ist etwas farblos und lustlos.

Harthun
er weicht vom Thema ab und hat Schwierigkeiten Probleme zu erklären, seine Vorlesung ist unvorbereitet und unsicher, er redet zuviel privates, kein Fachwissen.

Henrich
er ist verständlich, bringt aber zu wenig Übungen.

Hildebrandt
gutmütig; aber eine langweilige Vorlesung, er ist hilfsbereit.

Hühner
er ist zu nervös und kann seinen Stoff nur schlecht vermitteln, glänzt mit Kraftausdrücken und ist sehr kumpelhaft, er gibt sich Mühe.

Joeckle
er ist chaotisch, hektisch, gelegentlich ausfallend, launisch, aber akzeptiert Kritik.

Kaufhold
gute Vorlesung und ein gutes Tafelbild, er ist sehr interessiert und geht auf Fragen ein, im Praktikum zu streng, sehr kompetent.

Keßler
redet am Kern vorbei, ein sehr lockerer und lässiger Mensch, Menschenfreund.

Kirchner
etwas eingebildet, mieses Tafelbild, er geht auf Fragen ein, fachlich gutes Wissen, sehr studentennah und ein guter Saufkumpel, schwere Klausur.

Kirsten
sehr gutes Allgemeinwissen, gestaltet ein uninteressantes Fach interessant, eine sehr lebendige Vorlesung, er kennt jeden mit Namen und ist aufgeschlossen.

Komar
kann noch keine Vorlesung halten, keine Pädagogik, chaotisches Tafelbild und Skript, er gibt sich aber sehr viel Mühe, es gibt noch viel zu tun.....

Komarek
eine etwas konfuse Vorlesung, aber ein gutes Skript, er bemüht sich sehr

Kreher
er kann nicht gut erklären; ist aber genau und gewissenhaft und bemüht sich. Die Vorlesung ist eingefahren und langweilig, aber er verliert nie die Geduld.

Lehnert
er hat sich angestrengt sein Tafelbild zu verbessern, leider ist es immer noch schlecht, ein lustiger und fröhlicher Typ für jedes kindliche Spässchen zu haben, ein sehr gutmütiger Mensch, sehr leicht abzulenken, der absolute Eisenbahn-Crack.

DOZENT	Vorl.	Päda.	Klav.	Hlg.	SS85	SS86	SS87	SS88	+/-	VPA/K
Anthes	3.43	3.5	2.18	3.02	2.55	2.45	2.91	3.03	-.12	83/49
Baader	1.37	1.67	1.95	1.59	1.71	1.62	1.71	1.64	+.07	99/66
Dr.Berthold	3.14	3.57	3.71	2.92	3.25	3.34	3.32	3.33	-.01	14/14
Blumers	1.96	2.46	3.13	2.4	2.37	2.36	2.41	2.48	-.07	52/51
Böhme	3.54	3.66	2.5	3.09	4.32	3.73	3.82	3.19	+.63	33/22
Dr.Bollow	2.67	2.9	2.41	2.45	2.20	2.04	2.76	2.60	+.16	31/29
Braun	3	3	3.02	3.00	3.08	2.84	2.95	3.00	-.05	39/39
Busch	2.73	2.91	3	2.67	2.58	2.83	2.65	2.82	-.17	46/42
Christ	2.98	3.51	2.38	2.94	2.56	2.35	2.71	2.95	-.25	77/34
Clauss	4.04	3.34	3.34	3.08	3.10	3.52	3.92	3.47	+.44	46/32
Döhrer	2.7	2.87	2.8	2.41	2.46	2.62	2.72	2.7	+.02	41/41
Donnevert	3.06	3	3.29	2.44	2.80	3.64	2.97	2.94	+.03	49/44
Duisberg	2.7	3.32	3.14	2.89	3.29	2.68	3.10	3.01	+.08	37/27
Dr.Fette	2.82	2.46	2.37	2.24	2.52	2.32	2.43	2.47	-.05	45/35
Fiedler	1.96	1.78	1.93	1.73	1.90	2.52	1.93	1.84	+.08	108/83
Gruber	3.31	4.12	3.43	3.81	3.25	2.94	3.14	3.66	-.52	16/16
Hagen	3.66	3.59	3.71	3.27	2.89	3.23	3.02	3.55	-.53	65/56
Dr.Harthun	3.55	2.86	2.53	2.72	2.35	2.18	3.02	3.91	+.11	36/32
Dr.Henrich	2.58	2.41	2.16	1.93	2.68	2.85	2.40	2.27	+.12	31/31
Hildebrandt	2.82	2.68	2.16	2.41	2.36	2.47	2.66	2.51	+.15	41/36
Hühner	3.19	3.33	3.03	2.96	3.47	3.09	3.24	3.12	+.12	62/48
Dr.Joeckle	3.39	3.5	3.04	3.07	2.76	2.83	2.55	3.25	-.71	56/46
Dr.Kaufhold	1.87	2.23	2.46	2.25	2.11	2.15	2.33	2.20	+.12	64/56
Dr.Keßler	2.14	2.03	1.76	1.82	2.00	2.16	2.01	1.93	+.08	28/26
Kirchner	2.46	2.31	2.55	2.18	2.23	2.19	2.42	2.37	+.04	58/47
Kirsten	1.75	1.7	1.69	1.68	1.86	1.71	1.63	1.7	-.08	136/91
Komar	3.63	3.63	3.79	2.89	--	--	--	3.48	00	19/10
Komarek	2.78	2.98	2.47	2.67	2.55	2.88	2.73	2.72	-.01	55/36
Kreher	3.06	3.05	2.63	2.74	2.68	2.38	2.88	2.87	-.01	77/68
Dr.Lehnert	2.41	2.15	2.03	1.80	2.82	2.78	2.31	2.09	+.22	46/30
Lörincz	4.14	4.05	2.74	3.48	3.90	3.55	3.78	3.60	+.17	35/27
Dr.Mathee	2.00	2.13	2.12	2.06	2.07	2.34	2.35	2.07	+.27	15/8
May	2.89	2.68	2.79	2.55	2.92	2.58	2.66	2.72	-.07	29/15
Dr.Metzendorf	3.20	3.29	2.72	2.70	--	--	2.44	2.97	-.54	40/40
Müller, E.	4.25	4.40	3.26	4.30	4.10	3.98	3.82	4.05	-.24	20/19
Müller, H.	2.88	3.70	3.65	3.33	3.48	3.78	3.02	3.39	-.38	60/60
Dr.Münkler	3.22	3.32	3.02	3.11	3.36	3.19	3.31	3.16	+.14	61/47
Dr.G. Neumann	1.48	1.88	2.09	1.76	1.77	1.65	1.89	1.80	+.08	43/41
Dr.W. Neumann	2.74	3.11	2.91	2.75	2.88	2.64	2.88	2.87	-.01	78/62
Dr.Nitsch	2.73	2.94	3.64	2.63	--	--	1.93	2.98	-1.05	19/17
Paulus	4.45	4.40	3.61	4.00	4.23	4.23	3.85	4.11	-.22	74/73
Dr.Petri	4.29	4.40	3.13	3.74	3.51	3.28	4.04	3.89	+.15	55/44
Pietsch	2.94	3.27	2.38	2.83	3.03	3.10	3.02	2.85	+.17	18/18
Pöttcher	4.26	4.19	3.69	3.80	3.49	3.31	3.34	3.98	-.64	46/39
Schlageter	3.01	2.84	3.72	2.68	2.89	2.75	3.27	3.06	+.20	73/22
Dr.G. Schmid	----	----	----	----	2.46	2.86	2.73	2.81	-.09	4/2
Dr.H. Schmidt	2.11	2.30	2.90	2.35	2.22	2.21	2.27	2.41	-.14	62/61
Dr.Schmidt-Walter	1.72	2.00	3.80	1.84	--	--	--	2.34	00	33/31
G.Schmitt	1.78	1.78	2.55	1.71	2.05	2.00	2.04	1.95	+.08	28/18
Dr.K. Schmitt	1.83	2.05	2.51	1.96	2.89	2.21	2.39	2.08	+.30	54/33
Dr.O. Schmitt	3.04	2.62	2.16	2.47	2.13	2.31	2.27	2.57	-.30	48/42
Schneider, E.	3.58	3.66	2.90	3.00	2.95	2.79	3.04	3.28	-.24	24/20
Schneider, G.	4.62	4.27	2.87	3.83	3.87	4.00	3.81	3.89	-.09	62/49
Dr.Schönfeld	3.07	3.17	3.26	3.03	3.32	3.13	3.06	3.13	+.07	28/26
Schubert	2.51	2.61	2.68	2.48	2.19	2.44	2.16	2.57	+.42	47/38
Seidl	4.17	4.15	2.96	3.76	3.30	2.60	3.22	3.76	+.54	52/51
Söll	2.28	2.26	2.42	2.02	2.30	2.14	2.14	2.24	-.11	38/28
Stähr	2.88	3.13	3.16	2.88	2.97	2.62	3.14	3.01	+.12	87/55
Stoll	2.73	3.20	2.90	2.91	3.07	2.59	2.80	2.93	+.13	82/33
Tippmann	3.17	2.98	3.00	2.95	2.97	3.16	3.00	3.02	-.03	93/59
Volland	3.90	4.22	3.37	3.70	3.71	3.37	3.54	3.79	-.25	110/102
Wendeler	3.07	3.07	3.25	2.86	3.92	4.00	3.73	3.06	+.66	53/52
Dr.Westermann	1.25	1.51	2.72	1.60	2.09	2.25	1.93	1.77	+.15	80/59
Wiegand	2.04	2.14	2.45	2.09	2.67	2.44	2.15	2.18	-.03	42/40
Wilhelm	2.15	2.27	2.95	2.57	2.97	3.46	2.56	2.48	+.08	33/20
Dr.Zengerle	2.32	2.29	1.92	1.91	2.33	2.93	2.22	2.11	+.11	105/88
Zimmer	----	----	----	----	1.87	1.83	2.14	3.20	-1.07	3/2

DOZENT	Vorl.	Päda.	Klau.	Allg.	SS85	SS86	SS87	SS88	+/-	VPA/K
1.Baader	1.37	1.67	1.95	1.59	1.71	1.62	1.71	1.64	+.07	99/66
2.Kirsten	1.75	1.7	1.69	1.68	1.86	1.71	1.63	1.7	-.08	136/91
3.Dr.Westermann	1.25	1.51	2.72	1.60	2.09	2.25	1.93	1.77	+.15	80/59
4.Dr.G. Neumann	1.48	1.88	2.09	1.76	1.77	1.65	1.89	1.80	+.08	43/41
5.Fiedler	1.96	1.78	1.93	1.73	1.90	2.52	1.93	1.84	+.08	108/83
6.Dr.Keßler	2.14	2.03	1.76	1.82	2.00	2.16	2.01	1.93	+.08	28/26
7.G.Schmitt	1.78	1.78	2.55	1.71	2.05	2.00	2.04	1.95	+.08	28/18
8.Dr.Mathee	2.00	2.13	2.12	2.06	2.07	2.34	2.35	2.07	+.27	15/8
9.Dr.K. Schmitt	1.83	2.05	2.51	1.96	2.89	2.21	2.39	2.08	+.30	54/33
10.Dr.Lehnert	2.41	2.15	2.03	1.80	2.82	2.78	2.31	2.09	+.22	46/30
11.Dr.Zengerle	2.32	2.29	1.92	1.91	2.33	2.93	2.22	2.11	+.11	105/88
12.Wiegand	2.04	2.14	2.45	2.09	2.67	2.44	2.15	2.18	-.03	42/40
13.Dr.Kaufhold	1.87	2.23	2.46	2.25	2.11	2.15	2.33	2.20	+.12	64/56
14.Söll	2.28	2.26	2.42	2.02	2.30	2.14	2.14	2.24	-.11	38/28
15.Dr.Henrich	2.58	2.41	2.16	1.93	2.68	2.85	2.40	2.27	+.12	31/31
16.Dr.Schmidt-Walter	1.72	2.00	3.80	1.84	--	--	--	2.34	00	33/31
17.Kirchner	2.46	2.31	2.55	2.18	2.23	2.19	2.42	2.37	+.04	58/47
18.Dr.H. Schmidt	2.11	2.30	2.90	2.35	2.22	2.21	2.27	2.41	-.14	62/61
19.Dr.Fette	2.82	2.46	2.37	2.24	2.52	2.32	2.43	2.47	-.05	45/35
20.Wilhelm	2.15	2.27	2.95	2.57	2.97	3.46	2.56	2.48	+.08	33/20
21.Blumers	1.96	2.46	3.13	2.4	2.37	2.36	2.41	2.48	-.07	52/51
22.Hildebrandt	2.82	2.68	2.16	2.41	2.36	2.47	2.66	2.51	+.15	41/36
23.Dr.O. Schmitt	3.04	2.62	2.16	2.47	2.13	2.31	2.27	2.57	-.30	48/42
24.Schubert	2.51	2.61	2.68	2.48	2.19	2.44	2.16	2.57	-.42	47/38
25.Dr.Bollow	2.67	2.9	2.41	2.45	2.20	2.04	2.76	2.60	+.16	31/29
26.Döhrer	2.7	2.87	2.8	2.41	2.46	2.62	2.72	2.7	+.02	41/41
27.May	2.89	2.68	2.79	2.55	2.92	2.58	2.66	2.72	-.07	29/15
28.Komarek	2.78	2.98	2.47	2.67	2.55	2.88	2.73	2.72	-.01	55/36
29.Dr.G. Schmid	----	----	----	----	2.46	2.86	2.73	2.81	-.09	4/2
30.Busch	2.73	2.91	3	2.67	2.58	2.83	2.65	2.82	-.17	46/42
31.Pietsch	2.94	3.27	2.38	2.83	3.03	3.10	3.02	2.85	+.17	18/18
32.Kreher	3.06	3.05	2.63	2.74	2.68	2.38	2.88	2.87	-.01	77/68
33.Dr.W. Neumann	2.74	3.11	2.91	2.75	2.88	2.64	2.88	2.87	-.01	78/62
34.Dr.Harthun	3.55	2.86	2.53	2.72	2.35	2.18	3.02	2.91	+.11	36/32
35.Stoll	2.73	3.20	2.90	2.91	3.07	2.59	2.80	2.93	-.13	82/33
36.Donnevert	3.06	3	3.29	2.44	2.80	3.64	2.97	2.94	+.03	49/44
37.Christ	2.98	3.51	2.38	2.94	2.56	2.35	2.71	2.95	-.25	77/34
38.Dr.Metzendorf	3.20	3.29	2.72	2.70	--	--	2.44	2.97	-.54	40/40
39.Dr.Nitsch	2.73	2.94	3.64	2.63	--	--	1.93	2.98	-1.05	19/17
40.Braun	3	3	3.02	3.00	3.08	2.84	2.95	3.00	-.05	39/39
41.Stähr	2.88	3.13	3.16	2.88	2.97	2.62	3.14	3.01	+.12	87/55
42.Duisberg	2.7	3.32	3.14	2.89	3.29	2.68	3.10	3.01	+.08	37/27
43.Tippmann	3.17	2.98	3.00	2.95	2.97	3.16	3.00	3.02	-.03	93/59
44.Anthes	3.43	3.5	2.18	3.02	2.55	2.45	2.91	3.03	-.12	83/49
45.Schlageter	3.01	2.84	3.72	2.68	2.89	2.75	3.27	3.06	+.20	73/22
46.Wendeler	3.07	3.07	3.25	2.86	3.92	4.00	3.73	3.06	+.66	53/52
47.Hühner	3.19	3.33	3.03	2.96	3.47	3.09	3.24	3.12	+.12	62/48
48.Dr.Schönfeld	3.07	3.17	3.26	3.03	3.32	3.13	3.06	3.13	-.07	28/26
49.Dr.Münkler	3.22	3.32	3.02	3.11	3.36	3.19	3.31	3.16	+.14	61/47
50.Böhme	3.54	3.66	2.5	3.09	4.32	3.73	3.82	3.19	+.63	33/22
51.Zimmer	----	----	----	----	1.87	1.83	2.14	3.20	-1.07	3/2
52.Dr.Joeckle	3.39	3.5	3.04	3.07	2.76	2.83	2.55	3.25	-.71	56/46
53.Schneider, E.	3.58	3.66	2.90	3.00	2.95	2.79	3.04	3.28	-.24	24/20
54.Dr.Berthold	3.14	3.57	3.71	2.92	3.25	3.34	3.32	3.33	-.01	14/14
55.Müller, H.	2.88	3.70	3.65	3.33	3.48	3.78	3.02	3.39	-.38	60/60
56.Clauss	4.04	3.34	3.34	3.08	3.10	3.52	3.92	3.47	+.44	46/32
57.Komar	3.63	3.63	3.79	2.89	--	--	--	3.48	00	19/10
58.Hagen	3.66	3.59	3.71	3.27	2.89	3.23	3.02	3.55	-.53	65/56
59.Lörincz	4.14	4.05	2.74	3.48	3.90	3.55	3.78	3.60	+.17	35/27
60.Gruber	3.31	4.12	3.43	3.81	3.25	2.94	3.14	3.66	-.52	16/16
61.Seidl	4.17	4.15	2.96	3.76	3.30	2.60	3.22	3.76	-.54	52/51
62.Volland	3.90	4.22	3.37	3.70	3.71	3.37	3.54	3.79	-.25	110/102
63.Schneider, G.	4.62	4.27	2.87	3.83	3.87	4.00	3.81	3.89	-.09	62/49
64.Dr.Petri	4.29	4.40	3.13	3.74	3.51	3.28	4.04	3.89	+.15	55/44
65.Pöttcher	4.26	4.19	3.69	3.80	3.49	3.31	3.34	3.98	-.64	46/39
66.Müller, E.	4.25	4.40	3.26	4.30	4.10	3.98	3.82	4.05	-.24	20/19
67.Paulus	4.45	4.40	3.61	4.00	4.23	4.23	3.85	4.11	-.22	74/73